



St. Josef Krankenhaus GmbH Moers

Strukturierter Qualitätsbericht

gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V



St. Josef Krankenhaus GmbH Moers
Berichtsjahr 2010

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V

für

St. Josef Krankenhaus GmbH Moers

über das Berichtsjahr 2010

IK: 260511509
Datum: 15.07.2011

Einleitung



Mit dem Qualitätsbericht 2010 möchten wir aktiv und ausführlich über die Entwicklung und die Leistungsfähigkeit der St. Josef Krankenhaus GmbH Moers informieren.

Die St. Josef Krankenhaus GmbH versteht sich als Teil der Region in der wir leben. Das bedeutet für uns, dass unser Angebot nicht auf eine hochwertige Behandlung von Krankheiten im Krankenhaus beschränkt bleiben kann. Vielmehr möchten wir mit einem vielfältigen Angebot auch ausserhalb der Medizin positive Entwicklungen in der Region fördern. Prävention und Unterstützung im ambulanten Bereich dürfen genauso wenig wie eine moderne Diagnostik und Therapie vernachlässigt werden.

Hierzu bündeln wir gezielt Kompetenzen in Netzwerken und Verbänden und arbeiten aktiv in interprofessionellen Gruppen zusammen. Das Ziel ist der Mensch und beschränkt sich nicht auf die Reparatur von Krankheiten sondern zielt auf alle Bedürfnisse der uns Anvertrauten.

Beispielhaft aus vielen Initiativen sei die Unterstützung junger Paare beim Start in ein Familienleben genannt. Wir möchten die werdende und frischgebackene Mütter und Väter mit den vielfältigen Aufgaben eines Lebens mit Kindern nicht allein lassen. Der Caritas-Verband Moers-Xanten e.V. und das St. Josef Krankenhaus arbeiten unter dem Motto - Frühe Hilfen "kinderleicht und bärenstark"- zusammen um die Unterstützungsmöglichkeiten für junge Familien zu verbessern und werden von der AKTION MENSCH gefördert.

Aber auch die Entwicklung des medizinischen Angebotes muß kontinuierlich bewertet und verbessert werden. Durch die Neuorganisation der Zentralen Notaufnahme haben wir 2010 einen entscheidenden Schritt in Richtung einer qualitativ hochwertigen Diagnostik und Therapie im akuten Notfall getan. Hiermit ist sichergestellt worden, dass unsere Patienten aus dem vielfältigen Behandlungsmöglichkeiten das passende Angebot ohne Verzögerung erhalten.

Ebenfalls erfolgreich ist die Bindung des HNO-Ärzteneitz Graftschaft Moers an unser Haus. 9 Ärzte für Hals-Nasen-Ohren Heilkunde haben sich 2010 unter dem Dach des St. Josef Krankenhauses zu einer leistungsstarken Belegabteilung zusammengeschlossen um im Kooperation zwischen Rheinberg und Rheinhausen ein optimale Versorgung im ambulanten und stationären Bereich langfristig sicherzustellen.

Es erfordert große Anstrengungen in einer Zeit in der die Medizin zunehmend industrialisiert wird diesem Anspruch gerecht zu werden. Die Betrachtung von Kosten und Prozessen scheint vor dem Auftrag zur menschlichen Zuwendung zu stehen. Als christliches Haus wollen wir dem nicht nur unsere fachliche Kompetenz sondern auch unsere ethische Überzeugung entgegensetzen. In unseren Zielen steht der Mensch ob gesund oder krank, ob als Patient, Angehöriger oder Mitarbeiter im Mittelpunkt unseres Handelns.

Den Leserinnen und Lesern unseres Qualitätsberichtes wünschen wir interessante Erkenntnisse.

Heinrich Röwer
Geschäftsführer



Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	2
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses.....	9
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses.....	9
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses.....	9
A-3 Standort(nummer).....	9
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers.....	9
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus.....	10
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses.....	11
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie.....	12
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses.....	13
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses.....	14
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses.....	19
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses.....	21
A-11.1 Forschungsschwerpunkte.....	21
A-11.2 Akademische Lehre.....	23
A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen.....	24
A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus.....	24
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses.....	25
A-14 Personal des Krankenhauses.....	25
A-14.1 Ärzte und Ärztinnen.....	25
A-14.2 Pflegepersonal.....	25
A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal.....	26
A-15 Apparative Ausstattung.....	28
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen.....	32
B-1 Innere Medizin.....	33
B-1.1 Name.....	33
B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	35
B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	37
B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	37
B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	37
B-1.6 Diagnosen nach ICD.....	38
B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD.....	38
B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen.....	38
B-1.7 Prozeduren nach OPS.....	39
B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	39
B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren.....	39
B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	40
B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V.....	41
B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	41
B-1.11 Personelle Ausstattung.....	41
B-1.11.1 Ärzte und Ärztinnen.....	41
B-1.11.2 Pflegepersonal.....	42
B-1.11.3 Spezielles therapeutisches Personal.....	42
B-2 Allgemein-, Thorax- und Visceralchirurgie.....	44
B-2.1 Name.....	44
B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	45
B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	46

B-2.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	47
B-2.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	47
B-2.6	Diagnosen nach ICD.....	48
B-2.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD.....	48
B-2.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen.....	48
B-2.7	Prozeduren nach OPS.....	49
B-2.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	49
B-2.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren.....	49
B-2.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	50
B-2.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V.....	51
B-2.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	51
B-2.11	Personelle Ausstattung.....	51
B-2.11.1	Ärzte und Ärztinnen.....	51
B-2.11.2	Pflegepersonal.....	52
B-2.11.3	Spezielles therapeutisches Personal.....	52
B-3	Orthopädie und Unfallchirurgie.....	53
B-3.1	Name.....	53
B-3.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	54
B-3.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	57
B-3.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	58
B-3.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	58
B-3.6	Diagnosen nach ICD.....	59
B-3.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD.....	59
B-3.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen.....	59
B-3.7	Prozeduren nach OPS.....	60
B-3.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	60
B-3.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren.....	60
B-3.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	60
B-3.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V.....	62
B-3.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	63
B-3.11	Personelle Ausstattung.....	63
B-3.11.1	Ärzte und Ärztinnen.....	63
B-3.11.2	Pflegepersonal.....	63
B-3.11.3	Spezielles therapeutisches Personal.....	64
B-4	Urologie.....	65
B-4.1	Name.....	65
B-4.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	66
B-4.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	68
B-4.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	69
B-4.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	69
B-4.6	Diagnosen nach ICD.....	70
B-4.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD.....	70
B-4.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen.....	70
B-4.7	Prozeduren nach OPS.....	71
B-4.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	71
B-4.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren.....	71
B-4.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	71
B-4.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V.....	73
B-4.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	73
B-4.11	Personelle Ausstattung.....	73
B-4.11.1	Ärzte und Ärztinnen.....	73
B-4.11.2	Pflegepersonal.....	73

B-4.11.3	Spezielles therapeutisches Personal.....	73
B-5	Frauenheilkunde und Geburtshilfe.....	75
B-5.1	Name.....	75
B-5.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	77
B-5.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	79
B-5.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	79
B-5.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	80
B-5.6	Diagnosen nach ICD.....	81
B-5.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD.....	81
B-5.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen.....	81
B-5.7	Prozeduren nach OPS.....	82
B-5.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	82
B-5.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren.....	82
B-5.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	82
B-5.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V.....	85
B-5.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	85
B-5.11	Personelle Ausstattung.....	85
B-5.11.1	Ärzte und Ärztinnen.....	85
B-5.11.2	Pflegepersonal.....	85
B-5.11.3	Spezielles therapeutisches Personal.....	86
B-6	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde.....	87
B-6.1	Name.....	87
B-6.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	88
B-6.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	89
B-6.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	89
B-6.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	90
B-6.6	Diagnosen nach ICD.....	91
B-6.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD.....	91
B-6.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen.....	91
B-6.7	Prozeduren nach OPS.....	92
B-6.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	92
B-6.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren.....	92
B-6.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	92
B-6.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V.....	94
B-6.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	94
B-6.11	Personelle Ausstattung.....	94
B-6.11.1	Ärzte und Ärztinnen.....	94
B-6.11.2	Pflegepersonal.....	94
B-6.11.3	Spezielles therapeutisches Personal.....	95
B-7	Neurologie.....	96
B-7.1	Name.....	96
B-7.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	98
B-7.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	99
B-7.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	99
B-7.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	99
B-7.6	Diagnosen nach ICD.....	100
B-7.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD.....	100
B-7.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen.....	100
B-7.7	Prozeduren nach OPS.....	101
B-7.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	101
B-7.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren.....	101

B-7.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	101
B-7.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V.....	103
B-7.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft....	103
B-7.11	Personelle Ausstattung.....	103
B-7.11.1	Ärzte und Ärztinnen.....	103
B-7.11.2	Pflegepersonal.....	103
B-7.11.3	Spezielles therapeutisches Personal.....	103
B-8	Niederrheinisches Zentrum für Schmerz- und Palliativmedizin.....	104
B-8.1	Name.....	104
B-8.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	106
B-8.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	107
B-8.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	107
B-8.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	108
B-8.6	Diagnosen nach ICD.....	109
B-8.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD.....	109
B-8.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen.....	109
B-8.7	Prozeduren nach OPS.....	110
B-8.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	110
B-8.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren.....	110
B-8.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	110
B-8.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V.....	111
B-8.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft....	111
B-8.11	Personelle Ausstattung.....	111
B-8.11.1	Ärzte und Ärztinnen.....	111
B-8.11.2	Pflegepersonal.....	111
B-8.11.3	Spezielles therapeutisches Personal.....	112
B-9	Radiologie und Neuroradiologie.....	113
B-9.1	Name.....	113
B-9.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	113
B-9.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	115
B-9.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	115
B-9.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	115
B-9.6	Diagnosen nach ICD.....	116
B-9.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD.....	116
B-9.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen.....	116
B-9.7	Prozeduren nach OPS.....	117
B-9.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	117
B-9.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren.....	117
B-9.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	117
B-9.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V.....	119
B-9.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft....	119
B-9.11	Personelle Ausstattung.....	119
B-9.11.1	Ärzte und Ärztinnen.....	119
B-9.11.2	Pflegepersonal.....	119
B-9.11.3	Spezielles therapeutisches Personal.....	119
B-10	Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie.....	120
B-10.1	Name.....	120
B-10.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	121
B-10.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	123
B-10.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	123
B-10.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	123

B-10.6	Diagnosen nach ICD.....	124
B-10.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD.....	124
B-10.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen.....	124
B-10.7	Prozeduren nach OPS.....	125
B-10.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	125
B-10.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren.....	125
B-10.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	126
B-10.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V.....	127
B-10.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft....	127
B-10.11	Personelle Ausstattung.....	127
B-10.11.1	Ärzte und Ärztinnen.....	127
B-10.11.2	Pflegepersonal.....	128
B-10.11.3	Spezielles therapeutisches Personal.....	128
B-11	Anästhesie und Intensivmedizin.....	129
B-11.1	Name.....	129
B-11.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	130
B-11.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	131
B-11.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	131
B-11.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	131
B-11.6	Diagnosen nach ICD.....	132
B-11.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD.....	132
B-11.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen.....	132
B-11.7	Prozeduren nach OPS.....	132
B-11.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	132
B-11.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren.....	132
B-11.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	132
B-11.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V.....	133
B-11.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft....	133
B-11.11	Personelle Ausstattung.....	133
B-11.11.1	Ärzte und Ärztinnen.....	133
B-11.11.2	Pflegepersonal.....	133
B-11.11.3	Spezielles therapeutisches Personal.....	134
B-12	Zentrale Interdisziplinäre Notaufnahme.....	135
B-12.1	Name.....	135
B-12.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	136
B-12.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	136
B-12.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	137
B-12.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	137
B-12.6	Diagnosen nach ICD.....	138
B-12.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD.....	138
B-12.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen.....	138
B-12.7	Prozeduren nach OPS.....	138
B-12.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	138
B-12.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren.....	138
B-12.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	138
B-12.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V.....	139
B-12.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft....	139
B-12.11	Personelle Ausstattung.....	139
B-12.11.1	Ärzte und Ärztinnen.....	139
B-12.11.2	Pflegepersonal.....	139
B-12.11.3	Spezielles therapeutisches Personal.....	139
C	Qualitätssicherung.....	140

C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V.....	140
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V.....	141
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V.....	141
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung.....	141
C-5	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V.....	141
C-6	Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung").....	141
C-7	Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V.....	141
D	Qualitätsmanagement.....	143
D-1	Qualitätspolitik.....	144
D-2	Qualitätsziele.....	146
D-3	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements.....	146
D-4	Instrumente des Qualitätsmanagements.....	148
D-5	Qualitätsmanagement-Projekte.....	150
D-6	Bewertung des Qualitätsmanagements.....	151
	Glossar.....	153
	Anhang.....	154

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name: St. Josef Krankenhaus GmbH Moers
 Straße: Asbergerstr. 4
 PLZ / Ort: 47441 Moers
 Telefon: 02841 / 107 - 1
 Telefax: 02841 / 107 - 2000
 E-Mail: contact@st-josef-moers.de
 Internet: www.st-josef-moers.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260511509

A-3 Standort(nummer)

Standortnummer: 00

00: Dies ist der einzige Standort zu diesem Institutionskennzeichen.

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Träger: Stiftung St. Josef Krankenhaus Moers
 Art: freigemeinnützig
 Internetadresse: <http://www.st-josef-moers.de>

Die Ursprünge der St. Josef Krankenhaus GmbH Moers sind auf die Tätigkeiten von katholischen Ordensfrauen zurückzuführen. In Zusammenarbeit mit den örtlichen Pfarreien widmeten sie sich entweder der ambulanten Krankenpflege wie die Franziskanerinnen in Moers oder der stationären Krankenpflege wie die Clemensschwwestern in Rheinberg. 1908 wurde das St. Josef Krankenhaus eingeweiht und seitdem ständig durch neue medizinische und pflegerische Abteilungen erweitert. Die St. Josef Krankenhaus GmbH Moers verfügt insgesamt über 755 Betten und Plätze. 1150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich um das Wohl der Patienten.

Im St. Josef Krankenhaus in Moers befinden sich die Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin mit dem Department für Schmerz- und Palliativmedizin, die Allgemein-, Thorax- und Viszeralchirurgie, die Orthopädie und Unfallchirurgie, die Abteilung für Geburtshilfe und Gynäkologie, die Innere Medizin mit den Schwerpunkten Gastroenterologie, Haematologie, Onkologie, Infektiologie und den Departments Kardiologie und Diabetologie, die Neurologische Abteilung mit einer Stroke Unit, die Abteilung für Diagnostische Radiologie und Neuroradiologie, die Urologie und die Belegabteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde. Eine Tages- und Kurzzeitpflege und ein ambulanter Pflegedienst stehen am St. Josef Krankenhaus zur Verfügung. Das Gesundheitszentrum Niederrhein, eine Tochtergesellschaft der St. Josef Krankenhaus GmbH, ist für den Funktionsbereich nichtärztlicher Therapieleistungen sowie die Prävention und Gesundheitsförderung verantwortlich.

In Rheinberg befinden sich die Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie mit Institutsambulanz, Tagesklinik und Gerontopsychiatrischer Beratungsstelle im St. Nikolaus Hospital, das St. Thekla Altenwohnheim und das stationäre Hospiz. In Orsoy im St. Marienhospital befinden sich die Fachklinik für Geriatrische Rehabilitation mit Tagesklinik und eine Kurzzeitpflegeeinrichtung.

Die St. Josef Krankenhaus GmbH ist Mitglied im CLINOTEL-Krankenhausverbund und im grenzüberschreitenden Verbund Euregio-Rhein-Waal. Durch die Mitgliedschaft im Deutschen Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser der Weltgesundheitsorganisation ist das St. Josef Krankenhaus in der Verantwortung gesundheitsfördernde Maßnahmen für Mitarbeiter und Bürger der Region kontinuierlich durchzuführen. Seit Juni 2006 besteht die Mitgliedschaft im Deutschen Netz Rauchfreier Krankenhäuser und 2009 wurde das St. Josef Krankenhaus durch die WHO und die UNICEF als Babyfreundlichen Krankenhaus zertifiziert.

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: nein



A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Die St. Josef Krankenhaus GmbH Moers hat ihren Sitz in Moers.

Träger der St. Josef Krankenhaus GmbH Moers ist die Stiftung St. Josef Krankenhaus Moers

Die Ursprünge der drei Krankenhäuser der St. Josef Krankenhaus GmbH sind auf die Tätigkeit von katholischen Ordenfrauen zurückzuführen. In Zusammenarbeit mit den örtlichen Pfarreien widmeten sie sich entweder der ambulanten Krankenpflege, wie die Franziskanerinnen in Moers oder der stationären Krankenpflege, wie die Clemenschwestern in Rheinberg und Orsoy.

Die Kernkompetenz des St. Josef Krankenhauses Moers liegt in der Erbringung von medizinisch/pflegerischen Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger in der Region. Es werden Leistungen in Diagnostik und Therapie, im Bereich der Prävention, der Rehabilitation und der pflegerischen Versorgung ambulant, teilstationär und stationär angeboten.

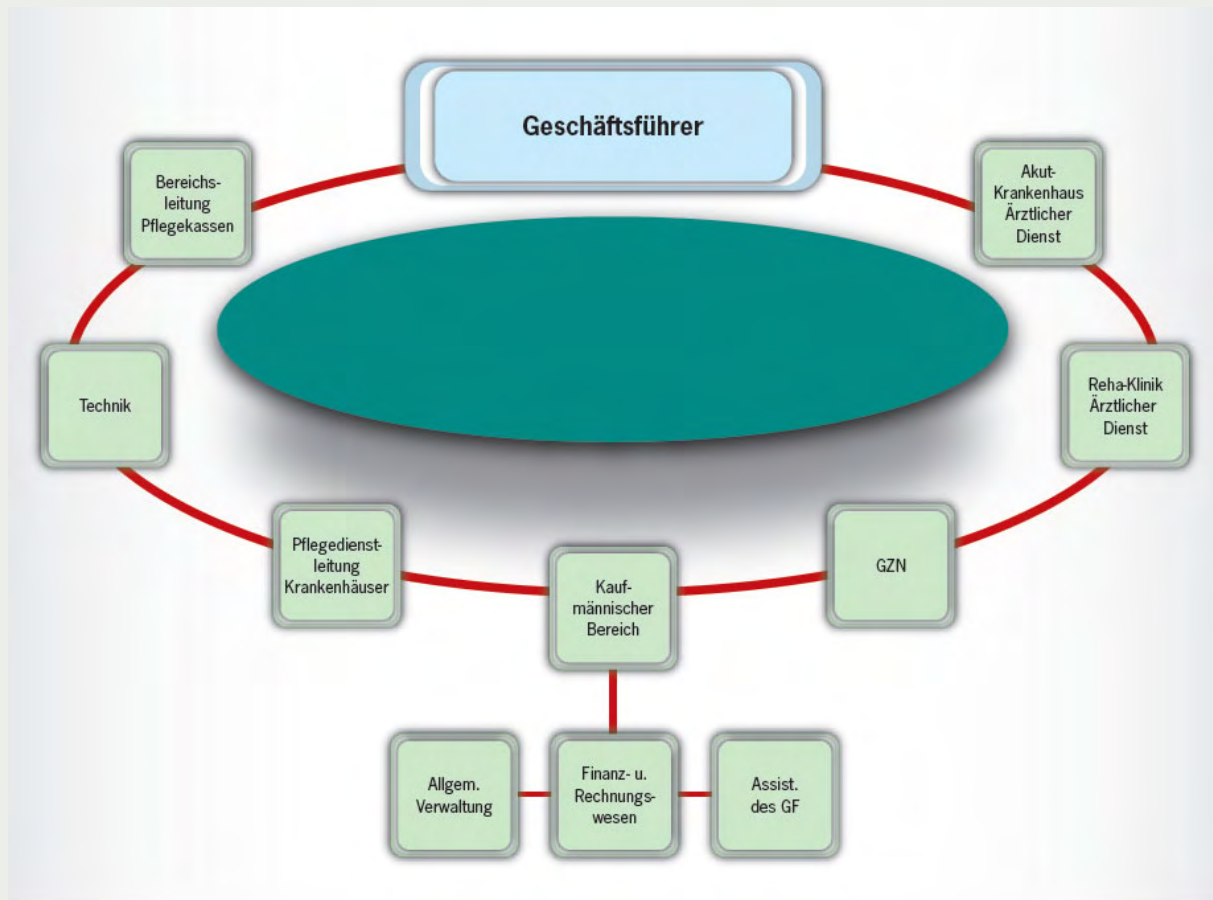
Die Stellung der kaufmännischen Abteilungen und der Technik innerhalb der Gesellschaftsstruktur der St. Josef Krankenhaus GmbH Moers und innerhalb des Krankenhausbetriebes wird durch die folgenden Organigramme verdeutlicht. Neben dem Krankenhausbetrieb sind der Kaufmännische Bereich und die Technik auch zuständig für den weiteren der St. Josef Krankenhaus GmbH Moers angeschlossenen Betriebsteil und die Außenstellen.

Der Betriebsteil und die Außenstellen im Einzelnen:

- St. Josef Krankenhaus Moers mit 375 Betten
- St. Nikolaus-Hospital Rheinberg (Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie mit 100 Betten) in Rheinberg
- St. Marienhospital Orsoy (Fachklinik für Geriatrische Rehabilitation mit 120 Betten) in Orsoy
- St. Thekla (Altenwohnheim mit 116 Betten) in Rheinberg
- Kurzzeitpflege am St. Marienhospital Orsoy (10 Plätze) in Orsoy
- Stationäres Hospiz Haus Sonnenschein (7 Plätze) in Rheinberg
- Gesundheitszentrum Niederrhein
- Ambulanter Pflegedienst
- Planungs- und Bauleitung GmbH
- Tages- und Kurzzeitpflege am St. Josef Krankenhaus (12 und 15 Plätze) in Moers

In der direkten Zuordnung des Geschäftsführers stehen die Stabsabteilungen Controlling, Öffentlichkeitsarbeit und Qualitätsmanagement.

Ebenso sind ihm die kaufmännischen Serviceabteilungen: Einkauf, Organisation & Planung, Personal, Rechnungswesen, Patientenmanagement und weitere Bereiche wie Sozialdienst, Hauswirtschaft, Küche sowie Innerbetriebliche Fortbildung (IBF) unterstellt.



Neben den gesetzlichen Verpflichtungen und den sich aus dem Gesellschaftsvertrag ergebenden Aufgaben sind die Aktivitäten des Geschäftsführers schwerpunktmäßig auf die strategische Weiterentwicklung beziehungsweise Ausrichtung der St. Josef Krankenhaus GmbH Moers und die Außenbeziehungen zu den Behörden und Krankenkassen und Verbänden ausgerichtet.

Der ärztliche Dienst stellt eine Patientenversorgung auf höchstem Niveau sicher und achtet die Grundsätze einer menschlichen und wirtschaftlichen Medizin.

Das Ziel des Pflegedienstes ist eine eine umfassende, fürsorgliche Patientenversorgung. Die christliche Nächstenliebe, die Kommunikation und das berufsgruppenübergreifende Denken und Handeln erleichtern auch in schwierigen Zeiten die Umsetzung unseres Auftrages.

Die Aufgabe der Technischen Abteilung ist die sichere zur Verfügungstellung aller für die Patientenversorgung notwendigen technischen und medizintechnischen Einrichtungen unter besonderer Berücksichtigung der ökonomischen und ökologischen Rahmenbedingungen.

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Verpflichtung besteht: ja

Für die Städte Moers, Rheinberg, Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und die Gemeinde Alpen besteht im Kreis Wesel regionale Versorgungsverpflichtung Psychiatrie, welche durch die Betriebsstelle St. Nikolaus-Hospital in Rheinberg erfüllt wird.

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar / Erläuterung
VS10	Abdominalzentrum (Magen-Darm-Zentrum)	Innere Medizin; Allgemein-, Thorax- und Visceralchirurgie; Niederrheinisches Zentrum für Schmerz- und Palliativmedizin; Radiologie und Neuroradiologie; Schwerpunktpraxis für Hämatologie und internistische Onkologie Jochen Eggert, Dr. Jörg Wiegand, Dr. Paul Jehner Tel.: 02841 921660 praxis@onkologie-moers.de; ; MVZ Strahlentherapie Klinikum Duisburg Dr. Frank Walter Tel.: 0203 733-2801; ; Institut für Pathologie Bethesda Krankenhaus Duisburg Chefarzt Prof. Dr. Claus-Dieter Gerharz Tel.: 0203 6008-1601 pathologie@bethesda-johanniter.de	Weitere Informationen finden Sie unter: http://www.darmzentrummoers.de/
VS14	Diabeteszentrum	Innere Medizin; Gefäßchirurgie	
VS23	Inkontinenzzentrum / Kontinenzzentrum	Innere Medizin; Allgemein-, Thorax- und Visceralchirurgie; Urologie; Frauenheilkunde und Geburtshilfe; Neurologie; Gesundheitszentrum Niederrhein: Physiotherapie	Weitere Informationen finden Sie unter: http://www.st-josef-moers.de/einrichtungen/hkz/index.h
VS03	Schlaganfallzentrum	Innere Medizin; Neurologie; Radiologie und Neuroradiologie; Anästhesie und Intensivmedizin; Gesundheitszentrum Niederrhein Physiotherapie, Logopädie, Ergotherapie, Neuropsychologie; Entlassmanagement	Unter dem Dach der neurologischen Abteilung betreibt das Haus die Stroke unit mit 4 Betten.

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar / Erläuterung
VS42	Schmerzzentrum	Niederrheinisches Zentrum für Schmerz- und Palliativmedizin; palliativ- und schmerztherapeutisch geschultes Pflegepersonal ; Psychologen und Seelsorger; Physiotherapeuten ; Sozialarbeitern ; Pflegeüberleitung ; Ambulante Palliativpflege; Selbsthilfegruppen ; ehrenamtliche Helfer	
VS05	Traumazentrum	Orthopädie und Unfallchirurgie; Abt. Anästhesie und Intensivmedizin, CA Dr. med. Thomas Ziegenfuß	
VS00	Brustkompetenzzentrum	Frauenheilkunde und Geburtshilfe; Radiologie und Neuroradiologie	
VS00	Harnkontinenz-Zentrum	Urologie; Frauenheilkunde und Geburtshilfe; Neurologie; Physiotherapie	



A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Besonderen Versorgungsschwerpunkte:

- **Neuroradiologie:** Die radiologische Abteilung umfasst den gesamten Bereich der konventionellen Röntgendiagnostik einschließlich Colon-Kontrastdarstellungen. Durchgeführt werden: Enteroklysma nach Sellink, Defäkographien und Cysturethrogramme.

- **Tages- und Kurzzeitpflege:** Die **Tagespflege** ist ein teilstationäres Betreuungsangebot. Dort werden ältere, pflegebedürftige Menschen tagsüber versorgt.
- Die **Kurzzeitpflege** ist ein zeitlich begrenztes Pflege- und Betreuungsangebot. Die Kurzzeitpflege / Verhinderungspflege hilft, wenn die häusliche Versorgung nicht, noch nicht oder vorübergehend nicht ausreichend sichergestellt ist.
- Notfallbehandlung von Schlaganfallpatienten in der Spezialeinheit „**Stroke Unit**“.
- Das Betten-Soll der Fachabteilung Innere Medizin umfasst **sieben palliativmedizinische Betten**.
- **Psychiatrische Institutsambulanz:** Die Institutsambulanz wird von Patienten genutzt, die zu Hause leben und sich ambulant behandeln lassen.

Weitere Leistungsangebote sind:

- **Das Schlaganfallbüro**, in Kooperation mit der Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe, berät Schlaganfallpatienten und deren Angehörige und vermittelt bei medizinischen, sozialen und juristischen Problemen an die jeweiligen Experten [Stiftung Schlaganfallhilfe](#).
- **Die Gerontopsychiatrische Beratungsstelle** berät über Diagnostik und Therapie bei den verschiedenen Formen einer Demenzerkrankung oder einer Depression.
- Aufgabe des **Brust-Kompetenzzentrums** ist es, bösartige Tumore so früh wie möglich zu erkennen und somit die Chancen für brusterhaltende Operationen oder für den Wiederaufbau wesentlich zu verbessern.

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten:

Das umfassende Versorgungsangebot im St. Josef Krankenhaus wird komplettiert durch das Spektrum der ambulanten Leistungen. In der Inneren Medizin werden ambulante Vorsorgekoloskopien, Fußbetreuung, INR-Schulung (INR-Wert = Blutwert), Obstipationsschulung (Opstipation = chronische Verstopfung), **ZI**-Schulung Hypertonie (Schulungsprogramm des **Zentral Instituts** der kassenärztlichen Vereinigung), **ZI**-Schulung Diabetes mellitus ohne und mit Insulin durchgeführt.

In der Allgemeinchirurgie werden neben Portimplantationen und dem Wechseln von Schrittmacheraggregaten vorwiegend unkomplizierte proktologische Leiden und verschiedene Entzündungserkrankungen der Haut sowie des Unterhautfett- und Bindegewebes ambulant operativ versorgt.

Die Urologie und die Unfallchirurgie bieten ein breites Spektrum an ambulante Behandlungsmöglichkeiten an.

Die Abteilung Unfallchirurgie ist zur Durchführung des Durchgangsarztverfahrens ermächtigt.

Die Neurologie verfügt über eine Botulinum-Toxin-Ambulanz und eine Notfallambulanz.

In der Gynäkologie / Geburtshilfe werden die ambulanten Operationen auf der Station mitversorgt. Ambulante Leistungen sind z.B. die Krebsversorgung, die Schwangerenversorgung, die Sterilitätsbehandlung und die Konsiliaruntersuchungen. Die Abteilung unterhält eine Notfallambulanz.

Ein breites Spektrum an ambulanten Operationen führen die Belegärzte der HNO-Abteilung durch: ambulante Durchführung von Adenotomie (Rachenmandelentfernung), Parazentesen (Einschneiden des Trommelfelles) und Paukendrainagen unter besonders kindgerechten Verhältnissen im Beisein der Eltern.

Seit 1. Mai 2005 unterhält die Abteilung Psychiatrie eine Institutsambulanz. Im Jahr 2010 wurden über 1100 Fälle behandelt.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP02	Akupunktur	
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare	
MP04	Atemgymnastik / -therapie	
MP06	Basale Stimulation	
MP56	Belastungstraining / -therapie / Arbeitserprobung	
MP08	Berufsberatung / Rehabilitationsberatung	
MP09	Besondere Formen / Konzepte der Betreuung von Sterbenden	
MP10	Bewegungsbad / Wassergymnastik	
MP11	Bewegungstherapie	
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und / oder Kinder)	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP69	Eigenblutspende	In Kooperation mit dem BZD in Duisburg
MP15	Entlassungsmanagement / Brückenpflege / Überleitungspflege	
MP16	Ergotherapie / Arbeitstherapie	
MP59	Gedächtnistraining / Hirnleistungstraining / Kognitives Training / Konzentrationstraining	
MP22	Kontinenztraining / Inkontinenzberatung	
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	
MP29	Osteopathie / Chiropraktik / Manualtherapie	
MP31	Physikalische Therapie / Bädertherapie	
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und / oder Gruppentherapie	
MP33	Präventive Leistungsangebote / Präventionskurse	Kleinkindreanimation Reanimationsschulungen für niedergelassene Kollegen
MP60	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)	
MP35	Rückenschule / Haltungsschulung / Wirbelsäulengymnastik	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP37	Schmerztherapie / -management	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	
MP44	Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie	
MP45	Stomatherapie / -beratung	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik	
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	
MP51	Wundmanagement	
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen / Angebot ambulanter Pflege / Kurzzeitpflege	
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	<p>Das St. Josef Krankenhaus in Moers und die Selbsthilfe-Kontaktstelle des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes (DPWV) haben im März 2006 alle Selbsthilfegruppen im Kreis Wesel zu einem Kontakt- und Gesprächsabend in das St. Josef Krankenhaus eingeladen.</p> <p>40 Selbsthilfegruppen, das heißt über 70 Prozent der Selbsthilfegruppen, nahmen an dem Treffen teil.</p> <p>Mit einigen Selbsthilfegruppen, wie z.B. zu den Themen Schlaganfall, Aphasie, Schmerz, Diabetes und Parkinson, bestanden bereits gute Kontakte.</p> <p>Regelmäßig werden die Vertreter der Selbsthilfegruppen als Referenten zu Patientenseminaren und zu Gesundheitsveranstaltungen in das St. Josef Krankenhaus eingeladen.</p>



Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP00	Familiale Pflege	<p>Neue, kostenfreie Unterstützungsangebote, die pflegende Angehörige mutig und kompetent für die anstehenden Aufgaben der familialen Pflege machen, gefördert und unterstützt von der AOK – Die Gesundheitskasse.</p> <p>Während der zu Pflegende als Patient noch im St. Josef Krankenhaus Moers liegt, bekommt der pflegende Angehörige die Kenntnisse vermittelt, die er braucht, damit häusliche Pflege gelungen in den Alltag der Familien integriert werden kann.</p>
MP00	Maschinelle Autotransfusion (Cellsaver)	

Niederrheinisches Gesundheitszentrum

Ihr Partner für ambulante Physiotherapie und Rehabilitation

Seit Anfang März 2006 arbeiten 43 MitarbeiterInnen der beiden Physiotherapie-Abteilungen des St. Josef Krankenhauses Moers und der Fachklinik für Geriatrische Rehabilitation in Rheinberg/Orsoy unter neuer Leitung, dem Gesundheitszentrum Niederrhein.

Im St. Josef Krankenhaus Moers wurde das physiotherapeutische Angebot durch neue Räumlichkeiten im Frühjahr 2006 erweitert.

Im St. Marienhospital Rheinberg/Orsoy steht dem Patienten das nach neuestem Standard gebaute Therapiezentrum zur Verfügung.

Am 1. März 2006 startete das Gesundheitszentrum Niederrhein in der Fachklinik für Geriatrische Rehabilitation. Die Therapeutenteams der Physiotherapie und der Ergotherapie der Fachklinik erweitern und optimieren, unter dem Dach des Gesundheitszentrums Niederrhein, das stationäre und ambulante Therapieangebot für die Patienten. Den Patienten steht das Ende 2005 fertig gestellte Therapiezentrum, modern und patientengerecht gestaltet, zur Verfügung.

Das St. Josef Krankenhaus arbeitet eng mit folgenden Einrichtungen zusammen:

- Ambulanter Pflegedienst am St. Josef Krankenhaus Moers
- Kurzzeitpflege am St. Josef Krankenhaus Moers
- Tagespflege am St. Josef Krankenhaus Moers
- Kardiologische Praxis Dr. Zygan, Dr. Reiff und Dr. Linse am St. Josef Krankenhaus Moers
- Infarktnetz Moers - Verbesserung der Versorgung von Herzinfarktpatienten
- DIAZENT - Niederrheinisches Zentrum für Diabetes in Moers
- Fachklinik für Geriatrische Rehabilitation im St. Marienhospital Orsoy
- Kurzzeitpflege am St. Marienhospital Orsoy
- Hospiz Haus Sonnenschein in Rheinberg
- St. Thekla Altenwohnheim in Rheinberg

Machen Sie sich einen Eindruck von unserem Haus. Sie finden eine Präsentation im Internet unter [Aktueller St- Josef Film](#) (DSL erforderlich).

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
Räumlichkeiten		
SA01	Aufenthaltsräume	
SA43	Abschiedsraum	
SA59	Barrierefreie Behandlungsräume	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
Ausstattung der Patientenzimmer		
SA61	Betten und Matratzen in Übergröße	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA14	Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	
SA16	Kühlschrank	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA18	Telefon	
SA19	Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer	
Verpflegung		
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Im Bereich der Komfortzimmer im Wahlleistungsbereich. bzw. bei medizinischer Indikation
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung	Im Bereich der Komfortzimmer im Wahlleistungsbereich. bzw. bei medizinischer Indikation
SA44	Diät-/Ernährungsangebot	
SA47	Nachmittagstee / -kaffee	Im Komfortzimmer im Wahlleistungsbereich
Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses		
SA22	Bibliothek	
SA23	Cafeteria	
SA25	Fitnessraum	
SA28	Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen	
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	
SA31	Kulturelle Angebote	
SA32	Maniküre / Pediküre	
SA33	Parkanlage	

Nr. Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA34 Rauchfreies Krankenhaus	
SA36 Schwimmbad / Bewegungsbad	
SA37 Spielplatz / Spielecke	
SA49 Fortbildungsangebote / Informationsveranstaltungen	Aktuelle Informationen finden sich in unserem Internetangebot unter http://www.st-josef-moers.de/ .
SA51 Orientierungshilfen	
SA54 Tageszeitungsangebot	Im Wahlleistungsbereich werden unsere Patienten mit der aktuellen Tageszeitung versorgt. In den Wartezonen finden sie eine breite Auswahl von Zeitschriften und Informationsmaterialien.
Persönliche Betreuung	
SA60 Beratung durch Selbsthilfeorganisationen	
SA55 Beschwerdemanagement	
SA39 Besuchsdienst / „Grüne Damen“	
SA41 Dolmetscherdienste	
SA56 Patientenförsprache	
SA42 Seelsorge	
SA58 Wohnberatung	
SA00 Rauchfreies Krankenhaus nach den Kriterien der WHO	
Podcast	
SA00 Medizintips	In Zusammenarbeit mit dem Radio KW berichten wir zu wichtigen Gesundheitsthemen. Freitags zwischen 18:00 und 19:00 Uhr sendet Radio KW die aktuellen "Medizintipps" der St. Josef Krankenhaus GmbH Moers. Die Radiobeiträge aus der St. Josef Krankenhaus GmbH Moers können Sie sich hier online anhören, falls Sie eine Sendung verpasst haben. http://www.st-josef-moers.de/aktuelles/0326f29b900aed601/index.html

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Veröffentlichungen der Mitarbeiter des Krankenhauses:

Die Mitarbeiter der St. Josef Krankenhaus GmbH sind wissenschaftlich aktiv und veröffentlichen regelmäßig in Fachzeitschriften und Fachbüchern.

Bücher:

Schneider, Detlev; Bandorski, T. (1998): Arzneimittelkompendium. Für die praxisorientierte Pharmakotherapie. Mit pharmakologisch-tabellarischen Übersichten: Springer Berlin.

Schneider; Richling (2005): Checkliste Arzneimittel 2006-2007: Thieme Verlag.

Schneider, Detlev; Richling, Frank (2006): FAKTEN. Arzneimittel 2007: Thieme.

Ziegenfuß T: Notfallmedizin. 3. Aufl. Springer-Verlag, Berlin-Heidelberg-New York 2005.

Ziegenfuß T: Checkliste Notfallmedizin. 3. Aufl. Thieme Verlag, Stuttgart-New York 2004 (1. Aufl.: Checkliste Rettungsmedizin).

Larsen R, Ziegenfuß T.: Beatmung. 3. Aufl. Springer-Verlag, Berlin-Heidelberg-New York 2004.

Buchbeiträge:

Ziegenfuß T: Antibiotikatherapie und -prophylaxe. In: Burchardi H, Larsen R, Schuster HP, Suter PM (Hrsg.) Die Intensivmedizin. Springer-Verlag, Berlin-Heidelberg-New York, 9. Auflage 2004

Ziegenfuß T: Präeklampsie, Eklampsie und HELLP-Syndrom. In: Burchardi H, Larsen R, Schuster HP, Suter PM (Hrsg.) Die Intensivmedizin. Springer-Verlag, Berlin-Heidelberg-New York, 9. Auflage 2004

Rose S, Ziegenfuß T, Marzi I: Polytrauma. In: Burchardi H, Larsen R, Schuster HP, Suter PM (Hrsg.) Die Intensivmedizin. Springer-Verlag, Berlin-Heidelberg-New York, 9. Auflage 2004

Zeitschriften

Andersen, K.; Vogt, C.; Blondin, D.; Beck, A.; Heinen, W.; Aurich, V. et al. (2006): Multi-detector CT-colonography in inflammatory bowel disease: prospective analysis of CT-findings to high-resolution video colonoscopy. In: European journal of radiology, Jg. 58, H. 1, S. 140–146. Online verfügbar unter doi:10.1016/j.ejrad.2005.11.004.

Herbay, A. von; Vogt, C.; Haussinger, D. (2002): Late-phase pulse-inversion sonography using the contrast agent levovist: differentiation between benign and malignant focal lesions of the liver. In: AJR, Jg. 179, H. 5, S. 1273–1279.

Herbay, A. von; Vogt, C.; Haussinger, D. (2002): Pulse inversion sonography in the early phase of the sonographic contrast agent Levovist: differentiation between benign and malignant focal liver lesions. In: Journal of ultrasound in medicine, Jg. 21, H. 11, S. 1191–1200.

Vogt, C.; Cohnen, M.; Beck, A.; Aurich, V.; Modder, U.; Haussinger, D. (2003): Virtual colonography. In: Medizinische Klinik, Jg. 98, H. 12, S. 700–711. Online verfügbar unter doi:10.1007/s00063-003-1316-3.

Wilhelm, W.; Biedler, A.; Huppert, A.; Kreuer, S.; Bucheler, O.; Ziegenfuss, T.; Larsen, R. (2002): Comparison of the effects of remifentanyl or fentanyl on anaesthetic induction characteristics of propofol, thiopental or etomidate. In: European journal of anaesthesiology, Jg. 19, H. 5, S. 350–356.



Mertzlufft, F.; Koster, A.; Hansen, R.; Risch, A.; Kuppe, H.; Kübel, B.; Crystal, G. J. (2000): Reliability of the heparin management test for monitoring high levels of unfractionated heparin: in vitro findings in volunteers versus in vivo findings during cardiopulmonary bypass. In: Anesthesiology, Jg. 92, H. 6, S. 1594-1602.

„CLINOTEL-Krankenhausverbund - Der Pflege-Qualitätsbericht im St. Josef Krankenhaus Moers, Teil 2“ (Oliver Wittig, erschienen in Die Schwester/Der Pfleger 06/2005)

„Gewalt im Berufsalltag - Das St. Josef Krankenhaus Moers bietet einen Workshop mit der Polizei an“ (Oliver Wittig, Michael Roitzsch, Martin Gondermann, erschienen in Die Schwester/Der Pfleger 04/2005)

„Die Bestandsaufnahme - Ein Instrument zur Ermittlung des Investitionsbedarfs pflegerischer Hilfsmittel“ (Oliver Wittig, Michael Roitzsch, Detlef Dünte, erschienen in Die Schwester/Der Pfleger 08/2004 und Netznachrichten der WHO 3/2004)

„Ein Netzwerk für die Zukunft - 8. Nationale Konferenz des Deutschen Netzes Gesundheitsfördernder Krankenhäuser“ (Oliver Wittig, Christa Rustler, erschienen in: Die Schwester/Der Pfleger 12/2003)

„Mentoren - mit Know-how die praktische Ausbildung mitgestalten“ (Oliver Wittig, Michael Roitzsch, Detlef Dünte, erschienen in: Die Schwester/Der Pfleger 01/2003)

„Leistungserfassung - Motivation zur Pflegedokumentation“ (Oliver Wittig, Michaela Weigelt, Michael Roitzsch, erschienen in: Die Schwester/Der Pfleger 11/2001 und Netznachrichten der WHO 2/2002)

„Cool und Clever ans Ziel“ (Oliver Wittig, Michael Roitzsch, Detlef Dünte, erschienen in: Die Schwester/Der Pfleger 08/2001, Netznachrichten der WHO; 3/2001 und Dokumentation der 6. Nationalen Konferenz des Deutschen Netzes Gesundheitsfördernder Krankenhäuser gem. e.V., 26.-28. September 2001 in Quedlinburg/Halberstadt)

Originalarbeiten

Herms J, Tings T, Gall S, Madlung A, Giese A, Siebert H, et al. Evidence of presynaptic location and function of the prion protein. J Neurosci 1999; 19: 8866-75.

Herms JW, Tings T, Dunker S, Kretschmar HA. Prion protein affects Ca²⁺-activated K⁺ currents in cerebellar purkinje cells. Neurobiol Dis 2001; 8: 324-30.

Baudewig J, Siebner HR, Bestmann S, Tergau F, Tings T, Paulus W, et al. Functional MRI of cortical activations induced by transcranial magnetic stimulation (TMS). Neuroreport 2001; 12: 3543-8.

Pantalone D, Muscas GC, Tings T, Paolucci R, Nincheri-Kunz M, Borri A, et al. Peripheral paraneoplastic neuropathy, an uncommon clinical onset of sigmoid cancer. Case report and review of the literature. Tumori 2002; 88: 347-9.

Tings T, Baier PC, Paulus W, Trenkwalder C. Restless Legs Syndrome induced by impairment of sensory spinal pathways. J Neurol 2003; 250: 499-500.

Happe S, Tings T, Helmschmied K, Neubert K, Wuttke W, Paulus W, et al. Levodopa treatment does not affect low-dose apomorphine test in patients with Parkinson's disease. Mov Disord 2004; 19: 1511-5.

Mossner R, Tings T, Beckmann I, Neumann C, Paulus W, Reich K. A close look at autoimmune muscle disorders: association of Lambert-Eaton myasthenic syndrome with dermatomyositis. Scand J Rheumatol 2004; 33: 271-5.

Tings T, Schettler V, Canelo M, Paulus W, Trenkwalder C. Impact of regular LDL apheresis on the development of restless legs syndrome. Mov Disord 2004; 19: 1072-5.

Tings T, Lang N, Tergau F, Paulus W, Sommer M. Orientation-specific fast rTMS maximizes corticospinal inhibition and facilitation. Exp Brain Res 2005; 164: 323-33.



Tings T, Stiens G, Paulus W, Trenkwalder C, Happe S. Treatment of restless legs syndrome with subcutaneous apomorphine in a patient with short bowel syndrome. *J Neurol* 2005; 252: 361-3.

von Spiczak S, Whone AL, Hammers A, Asselin MC, Turkheimer F, Tings T, et al. The role of opioids in restless legs syndrome: an [11C] PET study. *Brain* 2005; 128: 906-17.

Henning S, Tings T, Schmidt H, Tergau F, Wolf S, Scholz K, et al. A case of cerebral Whipple's disease initially presenting with isolated focal myoclonus. *Eur J Neurol* 2006; 13: 659-61.

Sommer M, Alfaro A, Rummel M, Speck S, Lang N, Tings T, et al. Half sine, monophasic and biphasic transcranial magnetic stimulation of the human motor cortex. *Clin Neurophysiol* 2006; 117: 838-44.

Happe S, Tings T, Koch W, Welsch J, Helmschmied K, Baier PC, et al. Growth hormone response in low-dose apomorphine test correlates with nigrostriatal dopamine transporter binding in patients with Parkinson's disease. *J Neural Transm* 2007; 114: 589-94.

Sommer M, Bachmann CG, Liebetanz KM, Schindehütte J, Tings T, Paulus W. Pregabalin in restless legs syndrome with and without neuropathic pain. *Acta Neurol Scand* 2007; 115: 347-50.

Übersichtsarbeiten

Kretzschmar HA, Tings T, Madlung A, Giese A, Herms J. Function of PrP(C) as a copper-binding protein at the synapse. *Arch Virol Suppl* 2000: 239-49.

Tings T, Trenkwalder C. Wann L-Dopa-Präparate, Dopaminagonisten oder Opiode? Therapie des Restless-legs-Syndroms. *MMW Fortschr Med* 2003; 145: 48-9.

Tings T, Trenkwalder C. Medikamentöse Therapie des Restless-legs-Syndroms. Pro und Kontra der medikamentösen Therapieoptionen. *INFO Neurologie & Psychiatrie* 2003; 5: 57-60

Tings T, Happe S. Zeitgemäße Therapie der schmerzhaften diabetischen Polyneuropathie. *DiabetesNews* 2004; 2: 14

Tings T, Nitsche MA, Paulus W. Kritische Stellungnahme zur Datenlage und zum Indikationsspektrum von intravenöser Valproinsäure. *Z Epileptol* 2007; 20: 120-4

A-11.2 Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar / Erläuterung
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur / Praktisches Jahr)	Famulaturen und weiterführende Hospitationen bieten wir in allen Fachbereichen gerne an.
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	Es besteht eine Kooperation mit der Universität Witten/Herdecke
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien	
FL08	Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale/Lehrbücher	

Kooperationspartner der Universität Witten/Herdecke

Das St. Josef Krankenhaus hat einen Kooperationsvertrag mit der Fakultät Pflegewissenschaften der **Universität Witten/Herdecke** geschlossen.

Dr. Ziegenfuß hält seit 1994 regelmäßig (4 x pro Jahr) Vorträge im Rahmen der **Arbeitsgemeinschaft Intensivmedizin in Arnsberg:**

- Schock (45 min)

- Volumen- und Infusionstherapie (45 min)
- Intensivmedizinische Infektiologie, Antibiotika- und Antimykotikatherapie (135 min)
- Vortrag auf dem Pflegesymposium im Rahmen des DIVIKongresses 2005 in Hamburg: Aktuelle Aspekte der Beatmungstherapie.

Die St. Josef Krankenhaus GmbH ist aktives Mitglied der [Arbeitsgemeinschaft Psychotherapie am Niederrhein](#).

Traineeprogramme, Praktika & Hospitationen

Die St. Josef Krankenhaus GmbH Moers nimmt an dem **BBDK-Traineeprogramm „Führungsnachwuchs im Krankenhausmanagement“** teil. Der Trainee/BBDK-Assistent bearbeitet eigenständig Projekte und gewinnt große Einblicke in den Ablauf der Krankenhausverwaltung. Im Jahr 2006 nahmen 1 Trainee die Möglichkeit einer Hospitation wahr.

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar / Erläuterung
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	
HB02	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	
HB03	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	Im Gesundheitszentrum Niederrhein
HB05	Medizinisch-technischer-Radiologieassistent und Medizinisch-technische-Radiologieassistentin (MTRA)	
HB06	Ergotherapeut und Ergotherapeutin	Wir bieten gerne ausbildungsbegleitende Praktika in diesem Bereich an.
HB07	Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA)	In Zusammenarbeit mit der Kaiserswerther Diakonie Informationen: ota-schule@kaiserswerther-diakonie.de
HB08	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin	Wir bieten gerne ausbildungsbegleitende Praktika in diesem Bereich an.
HB09	Logopäde und Logopädin	Wir bieten gerne ausbildungsbegleitende Praktika in diesem Bereich an.
HB10	Entbindungspfleger und Hebamme	Wir bieten gerne ausbildungsbegleitende Praktika in diesem Bereich an.
HB11	Podologe und Podologin	Wir bieten gerne ausbildungsbegleitende Praktika in diesem Bereich an.

Krankenpflegeschule

Es besteht eine Ausbildungskooperation mit dem St. Bernhard Hospital Kamp-Lintfort. Am St. Josef Krankenhaus in Moers werden 30 Krankenpfleger/innen ausgebildet.

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Bettenzahl: 475

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fälle: 18.096

Teilstationäre Fälle: 131

Ambulante Fälle:

- Fallzählweise: 31.758

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	107,8
- davon Fachärztinnen/ -ärzte	65,2
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	9

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	200,9	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	7	3 Jahre	
Altenpfleger/ -innen	10,5	3 Jahre	
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer/ -innen	25,8	1 Jahr	
Pflegehelfer/ -innen	0	ab 200 Std. Basiskurs	
Hebammen/ Entbindungspfleger	10	3 Jahre	Wir arbeiten mit 10 freien Hebammen unter dem Dach des Babyfreundlichen Krankenhauses zusammen.
Operationstechnische Assistenz	0	3 Jahre	



A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal



Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und / oder Kinder	13,0	
SP35	Diabetologe und Diabetologin / Diabetesassistent und Diabetesassistentin / Diabetesberater und Diabetesberaterin / Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte / Wundassistent und Wundassistentin DDG / Diabetesfachkraft Wundmanagement	3,0	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	5,0	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP36	Entspannungspädagoge und Entspannungspädagogin / Entspannungstherapeut und Entspannungstherapeutin / Entspannungstrainer und Entspannungstrainerin (mit psychologischer, therapeutischer und pädagogischer Vorbildung)/Heileurhythmielehrer und Heileurhythmielehrerin / Feldenkraislehrer und Feldenkraislehrerin	0,5	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	10,0	
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin / Maltherapeut und Maltherapeutin / Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin / Bibliotheraapeut und Bibliotheraapeutin	1,0	
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin	4,0	
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin	2,0	
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin	7,0	
SP17	Oecotrophologe und Oecotrophologin / Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin	1,0	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	24,0	
SP22	Podologe und Podologin / Fußpfleger und Fußpflegerin	1,0	
SP23	Psychologe und Psychologin	1,0	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	0,2	
SP20	Sonderpädagogin und Sonderpädagogin / Pädagoge und Pädagogin / Lehrer und Lehrerin	1,0	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	6,0	
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagogin	3,0	
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin / Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin / Sportpädagogin und Sportpädagogin	1,0	
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	1,0	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	12,0	
SP00	Laktationsberaterin	0,0	Staatlich anerkannte Stillberaterin mit der Qualifikation nach IBCLC

A-15 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹	Kommentar / Erläuterung
AA34	AICD-Implantation / Kontrolle / Programmiersystem	Einpflanzbarer Herzrhythmus- defibrillator	<input type="checkbox"/>	
AA01	Angiographiegerät / DSA	Gerät zur Gefäß- darstellung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA36	Gerät zur Argon- Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeverödung mittels Argon-Plasma	<input type="checkbox"/>	
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung	<input type="checkbox"/>	
AA02	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor	<input type="checkbox"/>	
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	<input type="checkbox"/>	
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	<input type="checkbox"/>	
AA05	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktions- testsystem	<input type="checkbox"/>	In Zusammenarbeit mit der Inneren Abteilung
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchien- spiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA07	Cell Saver	Eigenblutaufbereitungs- gerät	<input type="checkbox"/>	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	<input type="checkbox"/>	
AA65	Echokardiographiegerät		<input type="checkbox"/>	
AA10	Elektroenzephalographie (EEG)	Hirnstrommessung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA11	Elektromyographie (EMG) / Gerät zur Bestimmung der Nervenleit- geschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel	<input type="checkbox"/>	

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹	Kommentar / Erläuterung
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	<input type="checkbox"/>	
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	<input type="checkbox"/>	
AA46	Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel	<input type="checkbox"/>	
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie	Behandlungen mittels Herzkatheter	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA18	Hochfrequenzthermo-therapiegerät	Gerät zur Gewebezerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	<input type="checkbox"/>	
AA50	Kapselendoskop	Verschluckbares Spiegelgerät zur Darmspiegelung	<input type="checkbox"/>	
AA51	Gerät zur Kardiokardiographie	Gerät zur gleichzeitigen Messung der Herztöne und der Wehentätigkeit (Wehenschreiber)	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	<input type="checkbox"/>	
AA20	Lasere		<input type="checkbox"/>	Möglichkeit der Prostatabehandlung bei gutartiger Vergrößerung (HOLEP) und anderer urologischer Operationen.
AA54	Linksherzkathetermessplatz	Darstellung der Herzkranzgefäße mittels Röntgen-Kontrastmittel	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA21	Lithotripter (ESWL)	Stoßwellen-Steinzerstörung	<input type="checkbox"/>	

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹	Kommentar / Erläuterung
AA22	Magnetresonanztomogra (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA23	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse	<input type="checkbox"/>	
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	<input type="checkbox"/>	
AA67	Operationsmikroskop		<input type="checkbox"/>	
AA24	OP-Navigationsgerät		<input type="checkbox"/>	
AA64	Petrophagen-Extraktor	Steinlausentferner	<input type="checkbox"/>	verl.: Pschyrembel Klinisches Wörterbuch. Begründet von Willibald Pschyrembel. Bearbeitet von der Wörterbuchredaktion des Verlages unter der Leitung von Helmut Hildebrandt. 261. Auflage. De Gruyter, Berlin, New York 2007, ISBN 978-3110185348, Stichwort: „Steinlaus“, S. 1826
AA57	Radiofrequenzablation (RFA) und / oder andere Thermoablationsverfahren	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	<input type="checkbox"/>	
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input type="checkbox"/>	
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung		<input type="checkbox"/>	
AA32	Szintigraphiescanner / Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z.B. Lymphknoten	<input type="checkbox"/>	
AA33	Uroflow / Blasendruckmessung / Urodynamischer Messplatz	Harnflussmessung	<input type="checkbox"/>	

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹	Kommentar / Erläuterung
AA58	24h-Blutdruck-Messung		<input type="checkbox"/>	
AA59	24h-EKG-Messung		<input type="checkbox"/>	
AA60	24h-pH-Metrie	pH-Wertmessung des Magens	<input type="checkbox"/>	
AA63	72h-Blutzucker-Messung		<input type="checkbox"/>	
AA00	OP-Laser		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA00	Intraoperative maschinelle Autotransfusion		<input type="checkbox"/>	

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt



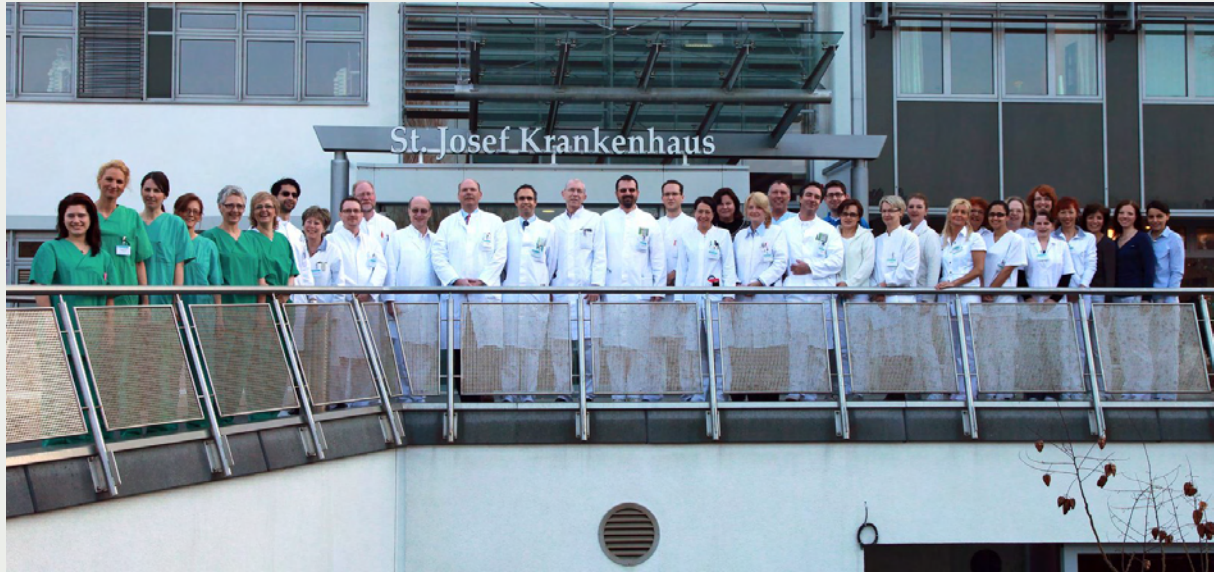
B **Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen**

1	Innere Medizin.....	33
2	Allgemein-, Thorax- und Visceralchirurgie.....	44
3	Orthopädie und Unfallchirurgie.....	53
4	Urologie.....	65
5	Frauenheilkunde und Geburtshilfe.....	75
6	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde.....	87
7	Neurologie.....	96
8	Niederrheinisches Zentrum für Schmerz- und Palliativmedizin.....	104
9	Radiologie und Neuroradiologie.....	113
10	Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie.....	120
11	Anästhesie und Intensivmedizin.....	129
12	Zentrale Interdisziplinäre Notaufnahme.....	135



B-1 Innere Medizin

B-1.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung



Name: Innere Medizin

Art: Hauptabteilung

Chefarzt Dr. med. Christoph Vogt

Dept. Lt. Dr. med. Stefan Schickel

Kardiologie

Dept. Lt. Dr. med. Andreas Adler

Diabetologie

Straße: Asbergerstr. 4

PLZ / Ort: 47441 Moers

Telefon: 02841 / 107 - 2440

Telefax: 02841 / 107 - 2448

E-Mail: innere@st-josef-moers.de

Internet: <http://www.st-josef-moers.de/fachabteilungen/im/index.html>

Weiterbildungsermächtigung:

Dr. med. Christoph Vogt

Basisweiterbildung

Innere und Allgemeinmedizin Befugnis für 36 Monate

Facharzt

Innere Medizin und Schwerpunkt Gastroenterologie: Befugnis für 36 Monate

Dr. med. Stefan Schickel

Facharzt

Innere Medizin und Schwerpunkt Kardiologie: Befugnis für 36 Monate

**Chefarzt Dr. med. Christoph Vogt**

Arzt für Innere Medizin, Gastroenterologie und Infektiologie

Ausbilder der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (DEGUM)

im.vogt@st-josef-moers.de <<mailto:im.vogt@st-josef-moers.de>>

Departmentleiter Kardiologie

Dr. med. Stefan Schickel

Arzt für Innere Medizin und Kardiologie

Telefon: 02841-107-4153

im.schickel@st-josef-moers.de

Oberarzt Dr. med. G. Huhndorf, Arzt für Innere Medizin, Haematologie und Onkologie

Oberarzt Dr. med. R. Stalmann, Arzt für Inner

im.stalmann@st-josef-moers.de

Oberarzt Dr. med Markus Lambertz

Arzt für Innere Medizin

Oberarzt Dr. med. Ludovic Tange

Arzt für Innere Medizin



B-1.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Abteilung für Innere Medizin des St. Josef Krankenhauses Moers behandelt Patienten mit allen Erkrankungen aus dem gesamten breiten Spektrum der Inneren Medizin unter der Leitung des **Chefarztes Dr. med. Christoph Vogt (Internist, Gastroenterologe, Infektiologe)**. Zum Spektrum der Abteilung gehören somit Patienten aus den Bereichen der **Gastroenterologie, Hepatologie, Kardiologie, Hämatologie und Onkologie, Infektiologie und Diabetologie**.

Darüber hinaus versorgt die Innere Abteilung alle **intensivmedizinischen** Patienten mit internistischen Erkrankungen, einschließlich der **Intoxikationen** und schweren **Infektionen**.

Die sechs Hauptschwerpunkte der Inneren Medizin sind im St. Josef Krankenhaus Moers jeweils durch Fachärzte vertreten. Durch die ungeteilte internistische Abteilung mit einem breiten medizinischen Spektrum ist ein **ganzheitliches Behandlungsangebot** für alle Patienten der Inneren Medizin gewährleistet.

Kompetenz, Innovationen und Menschlichkeit sind die Haupteckpunkte der Abteilung für Innere Medizin. Besonderer Wert wurde auf die Erweiterung des Untersuchungsspektrums im Bereich der **Gastroenterologie und Hepatologie** gelegt. Neben einer kompletten Erneuerung aller endoskopischen Geräte und der Einführung der Kapselendoskopie, der Doppelballonenteroskopie, der Endosonographie, inkl. Punktionen fand auch die Einführung von Funktionsuntersuchungen des Gastrointestinaltraktes, wie z. B. die 24-Stunden-pH-Metrie, die Manometrie des Oesophagus und Anorektums sowie die Elastometrie des Lebergewebes (FibroScan) und Kontrastmittelsonographie sowie Atemtests zur Bestimmung von Leberfunktion und Helicobacter pylori Besiedlung des Magens und H₂-Atemtests zur Bestimmung von Lactoseintoleranz sowie Fructoseintoleranz statt.

Durch Gründung eines **kardiologischen Departments** innerhalb der internistischen Abteilung wurde hier ebenfalls eine deutliche Erweiterung der Kompetenz erreicht. Unter der Leitung von Herrn **Dr. med. Stefan Schickel (Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie)** werden Herzkatheteruntersuchungen und Stentimplantationen sowie Rhythmusuntersuchungen am schlagenden Herzen routinemäßig durchgeführt. Jede Minute zählt bei der Behandlung des akuten Herzinfarktes. Das St. Josef Krankenhaus hält in enger Zusammenarbeit mit der Kardiologischen Praxisgemeinschaft Dres. Zygan, Reiff, Linse und Dr. Haj-Yehia eine 24-Stunden-Bereitschaft für diagnostische und therapeutische Herzkatheteruntersuchungen vor und ist somit eine der primären Anlaufstellen für Patienten mit akutem Herzinfarkt in Moers und Umgebung.

Das Department **Diabetologie** der Abteilung für Innere Medizin steht unter Leitung von Herrn Dr. Andreas Adler führt fundierte Patientenschulungen für Diabetes mellitus Typ I und Typ II, einschließlich Pumpenschulung sowie auch die **Diabetesberatung** von allen Diabetikern in unserem Krankenhaus durch. Speziell ausgebildete Diabetesberaterinnen, Diabetologen und Fußpfleger versorgen unsere blutzuckerkranken Patienten.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Abteilung sind die **Krebserkrankungen**. In einer engen Zusammenarbeit mit der onkologischen Gemeinschaftspraxis Dres. med. Eggert/Wiegand/Jehner werden Patienten mit allen Tumorerkrankungen behandelt. Unter der Leitung der Abteilung für Innere Medizin findet eine **interdisziplinäre Tumorkonferenz** am St. Josef Krankenhaus statt. Das **Darmzentrum im St. Josef Krankenhaus Moers** versorgt alle Patienten mit Erkrankungen des Bauchraumes. Eine besondere Expertise besteht bei der Behandlung von Magen-, Darm- Leber- und Gallenwegserkrankungen. Hier gibt es eine besonders enge Kooperation mit der Abteilung für Allgemein-, Thorax- und Viszeralchirurgie sowie allen anderen Fachrichtungen des St. Josef Krankenhauses und mit vielen niedergelassenen Haus- und Fachärzten der Umgebung. **Das Darmzentrum im St. Josef Krankenhaus Moers wurde 2009 nach DIN EN ISO 9001:2008 und von der Deutschen Krebsgesellschaft (OnkoZert) zertifiziert.**

Die **technische Ausstattung** der Abteilung für Innere Medizin ist auf dem neusten Stand und beinhaltet weit mehr als die üblicherweise in der Regelversorgung gängigen Verfahren der Inneren Medizin.

Der Chefarzt ist ermächtigt zur vollen **Weiterbildung im Fachgebiet Innere Medizin und Allgemeinmedizin** sowie für die **Innere Medizin mit Schwerpunkt Gastroenterologie**. Die Weiterbildungsermächtigung für den Schwerpunkt Kardiologie liegt beim Departmentleiter Dr. Schickel für 36 Monate und die Diabetologie sowie Infetiologie sind beantragt. Der Chefarzt ist von der Kassenärztlichen Vereinigung zur Durchführung von verschiedenen **ambulanten Untersuchungen** ermächtigt. Die folgenden Untersuchungen können somit auf vertragsärztliche Überweisung durchgeführt werden:

- Sonographie des Abdomens und Retroperitoneums, inkl. Duplexsonographie und Kontrastmittelsonographie
- Coloskopie, inkl. Vorsorgecoloskopie
- Endosonographische Untersuchungen des Magen-Darmtraktes
- Implantation von Stents und Tuben im Gastrointestinaltrakt
- Bougierung von Stenosen des Gastrointestinaltraktes
- Elastographie des Lebergewebes
- Ambulante PEG-Anlagen
- Konsiliarische Beratung und Untersuchung in der Behandlung gastroenterologischer Erkrankungen
- Konsil zur Abklärung von Infektionserkrankungen, Hepatitis und Lebererkrankungen, Hämochromatose

Der Chefarzt ist der Leiter des **medizinisch-klinischen Labors** des St. Josef Krankenhauses. Die Abteilung ist Mitglied im **Kompetenznetz Hepatitis**, im **Kompetenznetz Darmerkrankungen** und **Assoziierte Klinik der Deutschen Leberstiftung**. Der Chefarzt ist **Ausbilder der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (DEGUM)**. Es besteht eine enge Kooperation zum Klinikum Duisburg, zum Universitätsklinikum Düsseldorf, zum Lukaskrankenhaus Neuss, zum Klinikum Krefeld. Die Abteilung für Innere Medizin organisiert jährlich mehrere Fortbildungen zu unterschiedlichen medizinischen Themen für Ärzte und Patienten.

Durch die Umsetzung der **Leitlinie Sedierung Endoskopie** konnte 2010 die Sicherheit in diesem Bereich nochmals verbessert werden.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
VI20	Intensivmedizin
VI23	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
VI27	Spezialsprechstunde
VI29	Behandlung von Blutvergiftung / Sepsis
VI30	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen
VI33	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen
VI34	Elektrophysiologie
VI35	Endoskopie
VI38	Palliativmedizin
VI39	Physikalische Therapie
VI40	Schmerztherapie
VI43	Chronisch entzündliche Darmerkrankungen
B-1.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP00	Nichtinvasive Diagnostik der Lebercirrhose
MP00	Doppelballoonendoskopie
MP00	Kapselendoskopie
MP00	AICD und Schrittmacherprüfung und Anpassung

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 5.024

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 120

In der Bettenzahl von 120 Betten sind 7 Betten als Schwerpunkt zur schmerztherapeutischen Versorgung unter organisatorischen Leitung der Abteilung Anästhesie und Intensivmedizin enthalten.

B-1.6 Diagnosen nach ICD

B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I25	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens	643
2	I50	Herzschwäche	408
3	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	350
4	R07	Hals- bzw. Brustschmerzen	193
5	I48	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens	190
6	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	151
7	K52	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht	129
8	E86	Flüssigkeitsmangel	128
9	J15	Lungenentzündung durch Bakterien	117
10	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	107

B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.7 Prozeduren nach OPS

B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-275	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	1.138
2	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	1.100
3	9-401	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention	791
4	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	672
5	8-837	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter) entlang der Blutgefäße	645
6	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	552
7	8-83b	Zusatzinformationen zu Materialien	487
8	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	464
9	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	463
10	3-222	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	308

B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Gastroenterologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Angebote Leistung

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs

Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas

Endoskopie

Privatärztliche Sprechstunde Dr. Vogt

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Termine nach Vereinbarung

Ermächtigung Dr. Vogt

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V bzw. § 31 Abs. 1a Ärzte-ZV (Unterversorgung)

Erläuterung: Die Ermächtigung gilt nur für von zugelassenen Vertragsärzten überwiesene Fälle, soweit die Systematik des EBM dies zulässt. Sie ist beschränkt auf: I.Konsiliarische Beratung eines Vertragsarztes und erforderlichenfalls Untersuchung des überwiesenen Patienten, begrenzt auf die Behandlung von Patienten mit Infektionserkrankungen, chronischen Hepatitiden und Hämochromatose, II.Durchführung besonderer Untersuchungs- und Behandlungsmethoden: 1.Sonographie des Abdomens und des Retroperitoneums einschließlich Kontrastmittelsonographie und Farbdoppler- und Duplexsonographie des Abdomens, 2.Durchführung des 13C-Harnstoff-Atemtests, auf Überweisung von Fachärzten für Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Hämatologie und Internistische Onkologie: IV.Onkologische Behandlung bei Tumoren im Gastrointestinaltrakt im Anschluss an eine stationäre Behandlung in der internistischen Abteilung des St. Josef Krankenhauses in Moers, außerhalb der Frist des § 115 a SGB V bis zum Ablauf von 6 Monaten nach der

Schrittmacherambulanz

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)

Erläuterung: Ermächtigung Dr. Stalman: Die Ermächtigung gilt nur für von zugelassenen Vertragsärzten überwiesene Fälle, soweit die Systematik des EBM dies zulässt. Sie ist beschränkt auf die einmalige Kontrolle der am Hause implantierten Schrittmacher.

Angebote Leistung

Elektrophysiologie

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	714
2	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	135
3	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	118
4	1-661	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung	106
5	5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	85
6 - 1	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	78
6 - 2	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung	78
8	1-334	Untersuchung von Harntransport und Harnentleerung	65
9	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	63

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-1.11 Personelle Ausstattung

B-1.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	16,4
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	5,8
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Innere Medizin und SP Endokrinologie und Diabetologie

Innere Medizin und SP Gastroenterologie

Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie

Innere Medizin und SP Kardiologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung

Diabetologie

Infektiologie

Intensivmedizin

Röntgendiagnostik

B-1.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	36,9	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,2	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	5,8	1 Jahr
Stationshilfen	1	

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr. Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse

PQ03 Hygienefachkraft

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr. Zusatzqualifikationen

ZP17 Case Management

ZP18 Dekubitusmanagement

ZP03 Diabetes

ZP04 Endoskopie / Funktionsdiagnostik

ZP07 Geriatrie

ZP08 Kinästhetik

ZP10 Mentor und Mentorin

ZP13 Qualitätsmanagement

ZP15 Stomapflege

ZP16 Wundmanagement

B-1.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr. Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP02 Arzthelfer und Arzthelferin	0,0
SP35 Diabetologe und Diabetologin / Diabetesassistent und Diabetesassistentin / Diabetesberater und Diabetesberaterin / Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte / Wundassistent und Wundassistentin DDG / Diabetesfachkraft Wundmanagement	0,0
SP04 Diätassistent und Diätassistentin	0,0
SP36 Entspannungspädagoge und Entspannungspädagogin / Entspannungstherapeut und Entspannungstherapeutin / Entspannungstrainer und Entspannungstrainerin (mit psychologischer, therapeutischer und pädagogischer Vorbildung)/Heileurhythmielehrer und Heileurhythmielehrerin / Feldenkraislehrer und Feldenkraislehrerin	0,0
SP05 Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	0,0
SP13 Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin / Maltherapeut und Maltherapeutin / Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin / Bibliotheraut und Bibliotherautin	0,0

Nr. Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP14 Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin	0,0
SP15 Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin	0,0
SP21 Physiotherapeut und Physiotherapeutin	0,0
SP22 Podologe und Podologin / Fußpfleger und Fußpflegerin	0,0
SP23 Psychologe und Psychologin	0,0
SP24 Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	0,0
SP25 Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0,0
SP26 Sozialpädagogin und Sozialpädagoge	0,0
SP27 Stomatherapeut und Stomatherapeutin	0,0
SP28 Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	0,0

B-2 Allgemein-, Thorax- und Visceralchirurgie
B-2.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung
Name: Allgemein-, Thorax- und Visceralchirurgie
Schlüssel: Allgemeine Chirurgie (1500)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt Dr. med. Heinz-Otto Lindner
Leitender Oberarzt Dr. med. Claude van Lierde
Oberarzt Carsten Lippitz
Oberarzt Dr. med. Carsten Vogel
Straße: Asbergerstr. 4
PLZ / Ort: 47441 Moers
Telefon: 02841 / 107 - 2420
Telefax: 02841 / 107 - 2424
E-Mail: allgemeinchirurgie@st-josef-moers.de
Internet: <http://www.st-josef-moers.de/fachabteilungen/ac/index.html>



Chefarzt: Dr. Heinz-Otto Lindner

Arzt für Chirurgie und Viszeralchirurgie

Zusatzbezeichnung Proktologie

Fachkunde Laboruntersuchungen

Fachkunde für Ösophagogastroskopie

Eh. Seminarleiter der CAE (EVK Mülheim)

Schwerpunkte: Coloproktologie, Onkologische Chirurgie, Thoraxchirurgie, MIC

Oberärzte:

Leitender Oberarzt: Dr. med. Claude van Lierde

Arzt für Chirurgie

Schwerpunkte: Endokrine Chirurgie, CRM-Implantation

Ltd. Oberarzt und Chefarztvertreter

Oberarzt: Carsten Lippitz

Arzt für Chirurgie

Oberarzt: Dr. Carsten Vogel

Arzt für Chirurgie und Viszeralchirurgie

Schwerpunkte: Onkologische Chirurgie, Coloproktologie

Assistenten:

Max Kumpfmüller, Arzt für Chirurgie

Brigitte Gohlke, Ärztin für Chirurgie und Kinderchirurgie

Weiterbildungsermächtigung:

Befugnis zur Weiterbildung für die Basisweiterbildung im Gebiet Chirurgie

Befugnis zur Weiterbildung für die Viszeralchirurgie (48 Monate)

Befugnis zur Weiterbildung für Allgemeine Chirurgie (24 Monate - Dr. van Lierde)

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Fachabteilung Allgemein Chirurgie ist optimal auf die Behandlung schwerster Abdominalerkrankungen ausgerichtet. Die fachliche Kompetenz wird durch die Deutsche Krebsgesellschaft im Rahmen der Zertifizierung als Darmkrebszentrum überwacht.

Viel Aufmerksamkeit wird der Anwendung moderner schonender Operationsverfahren in der Bauchchirurgie gewidmet. So erlaubt das technisch aufwendige minimalinvasive Operieren (sogenannte "Schlüsselloch-Chirurgie") von Patienten mit Gallensteinen, aber auch von Patienten mit Erkrankungen des Dickdarmes und des Magens sowie bei Leistenbrüchen eine schnellere Erholung und kleinere Operationswunden, weniger Komplikationen nach der Operation sowie einen kürzeren Krankenhausaufenthalt.

Durch sorgfältige Arbeit bemühen sich unsere Krankenschwestern und Krankenpfleger, die technischen Mitarbeiter und die Chirurgen unseren Patienten fachgerecht, rasch und freundlich zu helfen.

Schwerpunkte der qualifizierten Versorgung sind:

- die Behandlung gut- und bösartiger Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes, besonders des Dickdarmes (u.a. Dickdarmkrebs, Divertikulitis)
- die Behandlung von Erkrankungen des Afters und Mastdarmes (z.B. Hämorrhoiden, Fisteln, Inkontinenz)
- Endoskopische Untersuchungen des Darmes (Proktoskopie, Rektoskopie, Coloskopie)
- die Chirurgie der Gallenwegserkrankungen (z.B. Gallensteinleiden)
- die Schilddrüsenchirurgie (z.B. Kropfleiden)
- die Anwendung moderner Verfahren in der Hernienchirurgie (z.B. Leistenbruch)
- die Behandlung infektiöser Komplikationen des Diabetes mellitus.
- die Implantation von Herzschrittmachern und Defibrillatoren
- die Behandlung komplizierter Druckgeschwüre des älteren Patienten
- der Gesprächskreis für Stomaträger
- Als besonderer Schwerpunkt wird die operative Versorgung von **Leber- und Bauchspeicheldrüsenerkrankungen** entwickelt.

Nr. Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie

VC05 Herzchirurgie: Schrittmachereingriffe

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie	
VC06	Herzchirurgie: Defibrillatoreingriffe	
VC11	Thoraxchirurgie: Lungenchirurgie	
VC13	Thoraxchirurgie: Operationen wegen Thoraxtrauma	
VC15	Thoraxchirurgie: Thorakoskopische Eingriffe	
VC21	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Endokrine Chirurgie	
VC22	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Magen-Darm-Chirurgie	
VC23	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	
VC24	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Tumorchirurgie	
VC29	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Behandlung von Dekubitalgeschwüren	
VC55	Allgemein: Minimalinvasive laparoskopische Operationen	
VC56	Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen	
VC58	Allgemein: Spezialsprechstunde	
VC59	Thoraxchirurgie: Mediastinoskopie	
VC62	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Portimplantation	
VC63	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Amputationschirurgie	
VC67	Allgemein: Chirurgische Intensivmedizin	
VC68	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Mammachirurgie	
Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche	Kommentar / Erläuterung
VX00	Koloproktologisches Kompetenzzentrum	Die allgemeinchirurgische Abteilung ist zertifizierte Einrichtung durch den Berufsverband der Deutschen Koloproktologen.
VX00	Pankreaschirurgie	



B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.



B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit /
Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 1.605

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 54



B-2.6 Diagnosen nach ICD

B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	K80	Gallensteinleiden	207
2	K40	Leistenbruch (Hernie)	196
3	I84	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden	106
4	K35	Akute Blinddarmentzündung	85
5	K56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	68
6	K62	Sonstige Krankheit des Mastdarms bzw. des Afters	61
7	K60	Einriss der Schleimhaut (Fissur) bzw. Bildung eines röhrenartigen Ganges (Fistel) im Bereich des Afters oder Mastdarms	57
8	K43	Bauchwandbruch (Hernie)	55
9	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	54
10	E04	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse	46

B-2.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.



B-2.7 Prozeduren nach OPS

B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-511	Operative Entfernung der Gallenblase	233
2	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	204
3	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	161
4	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	160
5	5-493	Operative Behandlung von Hämorrhoiden	144
6	1-653	Untersuchung des Enddarms durch eine Spiegelung	132
7	5-469	Sonstige Operation am Darm	127
8	1-654	Untersuchung des Mastdarms durch eine Spiegelung	99
9	9-401	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention	96
10	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	91

B-2.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.



B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Chirurgische Ambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Angebote Leistung

Herzchirurgie: Schrittmachereingriffe

Herzchirurgie: Defibrillatortingriffe

Thoraxchirurgie: Lungenchirurgie

Thoraxchirurgie: Operationen wegen Thoraxtrauma

Thoraxchirurgie: Thorakoskopische Eingriffe

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Endokrine Chirurgie

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Magen-Darm-Chirurgie

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Tumorchirurgie

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Portimplantation

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Behandlung von Dekubitalgeschwüren

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Septische Knochenchirurgie

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Ästhetische Chirurgie / Plastische Chirurgie

Allgemein: Minimalinvasive laparoskopische Operationen

Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen

Coloproktologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Angebote Leistung

Allgemein: Spezialsprechstunde

Ermächtigung Dr. Lindner

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Erläuterung: Diese Ermächtigung gilt nur für von zugelassenen Vertragsärzten überwiesene Fälle, soweit die Systematik des EBM dies zulässt. Sie ist beschränkt auf Überweisung von Fachärzten für Chirurgie: I.Konsiliarische Beratung eines Vertragsarztes und erforderlichenfalls Untersuchung des überwiesenen Patienten im Rahmen einer geplanten operativen stationären Behandlungsmaßnahme, unter Berücksichtigung der bereits erhobenen und mitgegebenen Befunde, II.Durchführung coloproktologischer Behandlung - ausgenommen sind die vom Krankenhausträger nach § 115 b SGB V angezeigten Leistungen -

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	58
2	5-490	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afters	7
3 – 1	5-378	Entfernung, Wechsel bzw. Korrektur eines Herzschrittmachers oder Defibrillators	≤ 5
3 – 2	5-898	Operation am Nagel	≤ 5
3 – 3	5-491	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)	≤ 5
3 – 4	5-492	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges	≤ 5
3 – 5	5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	≤ 5
3 – 6	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	≤ 5
3 – 7	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	≤ 5

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-2.11 Personelle Ausstattung

B-2.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	7
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	7
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Allgemeine Chirurgie
Thoraxchirurgie
Viszeralchirurgie
Minimalinvasiver Chirurg (CAMIC)

B-2.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	9,0	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	3,2	1 Jahr
Stationshilfe	1,0	

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen	Kommentar / Erläuterung
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP14	Schmerzmanagement	Wundexperte ICW (Initiative chronische Wunden)
ZP15	Stomapflege	
ZP16	Wundmanagement	

B-2.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	0,0
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	0,0
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagoge / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin	0,0
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	0,0
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0,0
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	0,0

B-3 Orthopädie und Unfallchirurgie

B-3.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung



Name: Orthopädie und Unfallchirurgie
 Schlüssel: Unfallchirurgie (1600)
 Art: Hauptabteilung
 Poliklinik oder Ambulanz vorhanden
 Chefarzt Dr. med. Michael Jonas
 Oberarzt Dr. med. Helmut Müller
 Oberarzt Dr. med. Jochen Brankamp
 Straße: Asbergerstr. 4
 PLZ / Ort: 47441 Moers
 Telefon: 02841 / 107 - 2419
 Telefax: 02841 / 107 - 2422
 E-Mail: unfallchirurgie@st-josef-moers.de
 Internet: <http://www.st-josef-moers.de/fachabteilungen/uc/index.html>

Chefarzt Dr. med. Michael Jonas

Facharzt für Chirurgie und Unfallchirurgie

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie

Spezielle Unfallchirurgie [vita](#) [EMail](#)

Weiterbildungsermächtigung:

Basisweiterbildung Chirurgie Befugnis für 24 Monate

Orthopädie und Unfallchirurgie Befugnis für 48 Monate

Zulassung als Weiterbildungsstätte für die Zusatz-Weiterbildung "Spezielle Unfallchirurgie"**Oberarzt Dr. med. Helmut Müller**

Facharzt für Chirurgie und Unfallchirurgie

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie

Spezielle Unfallchirurgie | [EMail](#)

Oberarzt Dr. med. Jochen Brankamp

Facharzt für Orthopädie

Mitgliedschaften:

Dr. med. Michael Jonas

Mitglied im Berufsverband der Deutschen Chirurgen e.V. (BDC)

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie e.V. (DGU)

Mitglied der Gesellschaft für Fußchirurgie

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung (DGfW)

Dr. med. Helmut Müller

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie e.V.

Mitglied im Berufsverband der Deutschen Chirurgen e.V.

Dr. med. Jochen Brankamp

Mitglied Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie e.V.

Mitglied Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie e.V.

Mitglied Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie e.V.

**B-3.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung**

Die Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie im St. Josef Krankenhaus Moers verfügt über 47 Betten und bietet in der neuen interdisziplinären Zentralen Notaufnahme alle modernen Möglichkeiten zur Diagnostik und Therapie. Unser Team behandelt sowohl die klassisch orthopädischen als auch unfallchirurgischen Krankheitsbilder:

Behandlungsschwerpunkte

Die **Behandlungsschwerpunkte** unserer Abteilung reflektieren das Zusammenwachsen der Fächer Orthopädie und Unfallchirurgie, welches erst durch die hier realisierte Teamstruktur ermöglicht wird und so ein hohes Maß an medizinischer Fachkompetenz bei der Behandlung der verschiedenen Krankheitsbilder gewährleistet:

- Orthopädische Chirurgie und Endoprothetik
- Unfallchirurgie und Wirbelsäulenchirurgie
- Sportorthopädie und Arthroskopische Chirurgie
- Hand- und Fußchirurgie
- Konservative Orthopädie und Unfallchirurgie

Die Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie ist an der besonderen stationären Behandlung von Schwer-Unfallverletzten (Verletzungsartenverfahren - VAV) im Rahmen der Versorgung von Arbeitsunfällen der gesetzlichen Unfallträger (BG) beteiligt. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Versorgung **Sportverletzter**, welche ein großes, relativ junges Klientel darstellen. Neben der operativen Behandlung spielen die Nachsorge und die konservative Therapie der Patienten eine große Rolle.

Der Abteilung ist eine große ambulant und stationär tätige Physikalische Therapie angegliedert. In einem großzügigen Therapietrakt wird die medizinische Trainingstherapie unter anderem auch an den verschiedensten Fitness-Geräten durchgeführt.

Im Anschluss an die stationäre Behandlung kann die weitere ambulante Physiotherapie bzw. die ambulante Rehabilitation beim gleichen Anbieter wohnortnah fortgesetzt werden.

Wir legen besonderen Wert auf die intensive Zusammenarbeit mit den zuweisenden und auch nachbehandelnden Haus- und Fachärzten, wobei wir uns bezüglich bestehender Befunde und Informationen austauschen und eine operative oder konservative Therapie abstimmen. Darüber hinaus besteht mit den anderen Abteilungen im Krankenhaus eine besonders enge Zusammenarbeit, um auch abteilungsübergreifend die bestmögliche Betreuung unserer Patienten zu gewährleisten. Wir arbeiten eng mit den umgebenden Krankenhäusern, insbesondere mit der Berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik Duisburg-Buchholz und der Universitätsklinik Düsseldorf zusammen.

Die Abteilung hat die Auditierung als Teilnehmer des **TraumaNetzwerkes nach DGU** erfolgreich bewältigt.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC13	Thoraxchirurgie: Operationen wegen Thoraxtrauma	
VC26	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/Fremdkörperentfernungen	
VC27	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Bandrekonstruktionen / Plastiken	
VC28	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Gelenkersatzverfahren / Endoprothetik	
VC30	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Septische Knochenchirurgie	
VC31	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC32	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	Mit Ausnahme der Neurochirurgie
VC33	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses	
VC34	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	
VC35	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	
VC36	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	
VC37	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
VC38	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	
VC39	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	
VC40	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	
VC41	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	
VC42	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	
VC58	Allgemein: Spezialsprechstunde	
VC65	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Wirbelsäulenchirurgie	
VC66	Allgemein: Arthroskopische Operationen	
VO15	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Fußchirurgie	
VO16	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Handchirurgie	
VO19	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Schulterchirurgie	
VO20	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Sportmedizin / Sporttraumatologie	
Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Orthopädie	Kommentar / Erläuterung
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Orthopädie	Kommentar / Erläuterung
VO02	Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes	
VO03	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO04	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien	
VO05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO09	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien	
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	
VO13	Spezialsprechstunde	* Kniesprechstunde * Schultersprechstunde

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung



B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit /
Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-3.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 1.851

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 47



B-3.6 Diagnosen nach ICD

B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	130
2	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	129
3	M75	Schulterverletzung	126
4	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	121
5	S52	Knochenbruch des Unterarmes	108
6	S06	Verletzung des Schädelinneren	102
7	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	91
8	M23	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes	87
9	M51	Sonstiger Bandscheibenschaden	83
10	M54	Rückenschmerzen	76

B-3.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.



B-3.7 Prozeduren nach OPS

B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	9-401	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention	324
2	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	269
3	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	261
4	8-915	Schmerzbehandlung mit Einführen eines flüssigen Betäubungsmittels an einen sonstigen Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark	228
5	3-802	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel	187
6	5-810	Operativer Eingriff an einem Gelenk durch eine Spiegelung	186
7	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	163
8	5-794	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	158
9	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	144
10	5-820	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	140

B-3.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Unfallchirurgische Ambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von Arthropathien

Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes

Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens

Diagnostik und Therapie von Spondylopathien

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes

Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes



Angebote Leistung
Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane
Endoprothetik
Fußchirurgie
Handchirurgie
Schmerztherapie / Multimodale Schmerztherapie
Schulterchirurgie
Sportmedizin / Sporttraumatologie
Traumatologie
Metall-/Fremdkörperentfernungen
Wirbelsäulenchirurgie
Arthroskopische Operationen
Dr. Jonas
Art der Ambulanz: Privatsprechstunde
Erläuterung: Orthopädie, Unfallchirurgie und Spezielle Unfallchirurgie
Angebote Leistung
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/Fremdkörperentfernungen
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Bandrekonstruktionen / Plastiken
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Gelenkersatzverfahren / Endoprothetik
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Septische Knochenchirurgie
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Wirbelsäulenchirurgie
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Fußchirurgie
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Handchirurgie
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Schulterchirurgie
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Sportmedizin / Sporttraumatologie
Allgemein: Spezialsprechstunde
Allgemein: Notfallmedizin

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	127
2	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	77
3	5-810	Operativer Eingriff an einem Gelenk durch eine Spiegelung	38
4	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	35
5	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	19
6	5-859	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln	12
7	5-056	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion	10
8 – 1	5-841	Operation an den Bändern der Hand	6
8 – 2	5-795	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen	6
10 – 1	5-83a	Behandlungsverfahren an der Wirbelsäule zur Schmerzbehandlung mit kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeerletzung (minimalinvasiv)	≤ 5
10 – 2	5-851	Durchtrennung von Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen	≤ 5
10 – 3	5-902	Freie Hautverpflanzung[, Empfängerstelle und Art des Transplantats]	≤ 5
10 – 4	5-233	Künstlicher Zahnersatz	≤ 5
10 – 5	5-898	Operation am Nagel	≤ 5
10 – 6	5-788	Operation an den Fußknochen	≤ 5
10 – 7	5-840	Operation an den Sehnen der Hand	≤ 5
10 – 8	5-804	Operation an der Kniescheibe bzw. ihren Bändern	≤ 5
10 – 9	5-057	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion mit Verlagerung des Nervs	≤ 5
10 – 10	5-863	Operative Abtrennung von Teilen der Hand oder der gesamten Hand	≤ 5
10 – 11	5-041	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe von Nerven	≤ 5
10 – 12	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	≤ 5
10 – 13	5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	≤ 5

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
10 – 14	5-846	Operative Versteifung von Gelenken an der Hand außer am Handgelenk	≤ 5
10 – 15	5-850	Operativer Einschnitt an Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen	≤ 5
10 – 16	5-830	Operativer Einschnitt in erkranktes Knochen- bzw. Gelenkgewebe der Wirbelsäule	≤ 5
10 – 17	5-040	Operativer Einschnitt in Nerven	≤ 5
10 – 18	5-791	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Schaftbereich eines langen Röhrenknochens	≤ 5
10 – 19	5-796	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs an kleinen Knochen	≤ 5
10 – 20	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	≤ 5
10 – 21	5-849	Sonstige Operation an der Hand	≤ 5

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

Die Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie ist an der besonderen stationären Behandlung von Schwer-Unfallverletzten (Verletzungsartenverfahren - VAV) im Rahmen der Versorgung von Arbeitsunfällen der gesetzlichen Unfallträger (BG) beteiligt.

B-3.11 Personelle Ausstattung

B-3.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	6

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Orthopädie

Orthopädie und Unfallchirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung

Spezielle Orthopädische Chirurgie

Spezielle Schmerztherapie

Spezielle Unfallchirurgie

Sportmedizin

B-3.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	11,2	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	1	1 Jahr

B-3.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP18	Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin / Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin / Orthopädieschuhmacher und Orthopädieschuhmacherin / Bandagist und Bandagistin	0,0	In Kooperation mit der Fa. HODEY
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	0,0	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0,0	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	0,0	

B-4 Urologie

B-4.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung



Name: Urologie
 Art: Hauptabteilung
 Poliklinik oder Ambulanz vorhanden
 Chefarzt Dr. med Michael Reimann
 Oberarzt, QMB Dr. Guido Welp
 Oberarzt Dr. med. Niko Fuchs
 Straße: Asbergerstr. 4
 PLZ / Ort: 47441 Moers
 Telefon: 02841 / 107 - 2488
 Telefax: 02841 / 34495
 E-Mail: urologie@st-josef-moers.de
 Internet: <http://www.st-josef-moers.de/fachabteilungen/uro/index.html>

Dr. med. Michael Reimann

Facharzt für Chirurgie, Facharzt für Urologie, Anerkennung der Fakultativen Weiterbildung "Spezielle Urologische Chirurgie"

[Deutsche Gesellschaft für Urologie \(DGU\)](#)

[Berufsverband Deutscher Urologen \(BDU\)](#)

[Deutsche Kontinenzgesellschaft](#)

[Nordrhein-Westfälische Gesellschaft für Urologie \(NRW-GU\)](#)

[American Urological Association \(AUA\)](#)

[Akademie der Deutschen Urologen](#)

Weiterbildungsermächtigung:

Facharzt: Urologie Befugnis für 60 Monate

Zusatzweiterbildung: Medikamentöse Tumortherapie Befugnis für 12 Monate

Dr. med. Niko Fuchs

[Deutsche Gesellschaft für Urologie \(DGU\)](#)

[Nordrhein-Westfälische Gesellschaft für Urologie \(NRW-GU\)](#)

[Akademie der Deutschen Urologen](#)

Dr. med. Guido Welp

[Berufsverband Deutscher Urologen \(BDU\)](#)

[Deutsche Gesellschaft für Urologie \(DGU\)](#)

[Akademie der Deutschen Urologen](#)

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Unser Angebot umfasst:

- Urologische Onkologie
- Steinbehandlung
- Harninkontinenz
- Allgemeine urologische Krankheitsbilder und Kinderurologie

Die Urologie ist als Prostatazentrum zertifiziert

Im November 2010 ist die Urologische Abteilung des St. Josef Krankenhauses als 14. Prostatazentrum der Bundesrepublik zertifiziert worden nach den Vorgaben des Dachverbandes der Prostatazentren Deutschlands.

Zwei Jahre Vorbereitungszeit sind hierfür notwendig gewesen. Die Basis bildete die DIN-ISO-Zertifizierung im Jahre 2008 durch den TÜV, mit der die Abteilung die Qualitätsstandards in den Abläufen festlegte und normierte.

Die Ziele sind eine Verbesserung der Behandlungsqualität und die Versorgung von Patienten mit gutartigen und bösartigen Erkrankungen der Prostata.

Das Zentrum setzt sich zusammen aus der Krankenhausabteilung für Urologie unter der Leitung von Dr. Reimann, fünf niedergelassenen Urologen und weiteren Kooperationspartnern.

Die niedergelassenen urologischen Kollegen sind Frau Dr. Steltemeier aus Duisburg-Meiderich, Frau Feldhege aus Duisburg-Rheinhausen, Dr. Brand, Wehmeier und Ziemacki aus Moers.

Das aktuelle Zertifikat ISO 9001:2008 ist gültig bis November 2011.

Prostatakarzinom

Das Prostatakarzinom ist das häufigste Karzinom des Mannes, noch vor Darm- und Lungenkrebs. Beim auf die Prostata begrenzten Krebs, dem sogenannten lokalisierten Prostatakarzinom, ist die Operation die Therapie der Wahl nach den Richtlinien der Fachgesellschaften.

Es existieren drei Operationsverfahren:

1. der herkömmliche in den meisten Kliniken verwendete große Bauchschnitt,
2. der Zugang vom Darm (perinealer Zugang) und
3. der laparoskopische Weg.

Bei über 90 Prozent der Patienten ist der laparoskopische Weg möglich. Wir führen diese Operation auf dem sogenannten extraperitonealen Weg durch unter Umgehung des Bauchraumes nach der Methode des Leipziger Kollegen **Dr. med. Stolzenburg**.

Das Risiko von Darmverletzungen oder Darmirritationen wird hierdurch minimiert. Der krebstherapeutische Wert ist, wie aktuelle Untersuchungen zeigen, ähnlich wie bei den anderen Verfahren. Diese differenzierte Technik führt Dr. Reimann seit mehreren Jahren als Spezialdisziplin erfolgreich durch. Die begleitende antihormonelle Therapie oder Bestrahlungstherapie wird von uns eingeleitet oder empfohlen.

Beratungszentrum der Deutschen Kontinenzgesellschaft

Seit Juli 2005 ist die Urologische Abteilung des St. Josef Krankenhauses Beratungszentrum der Deutschen Kontinenzgesellschaft. In diesem Rahmen wird eine ärztliche Kontinenzsprechstunde dienstags von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr in unseren Räumlichkeiten stattfinden. Eine Stoma- und Hilfsmittelberatung findet mittwochs zwischen 14:00 Uhr und 16:00 Uhr statt.

Zu diesen Sprechstunden kann jeder Betroffene (Männer und Frauen) nach Anmeldung kommen, der Probleme mit der Urinkontinenz hat. Bei diesem heiklen Thema fällt der Gang zum Arzt oft schwer. Wir möchten mit diesem Behandlungs- und Beratungsangebot eine Möglichkeit für Patienten schaffen, sich mit ihrem Problem unverbindlich an fachkompetente Berater wenden zu können.

Nr. Versorgungsschwerpunkte im Bereich Urologie, Nephrologie

VG16 Urogynäkologie

VU03 Diagnostik und Therapie von Urolithiasis

VU04 Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters

VU05 Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems

VU06 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane

VU07 Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems

VU08 Kinderurologie

VU09 Neuro-Urologie

VU10 Plastisch-rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase

VU11 Minimalinvasive laparoskopische Operationen

VU12 Minimalinvasive endoskopische Operationen

VU13 Tumorchirurgie

VU14 Spezialsprechstunde

VU17 Prostatazentrum

VU18 Schmerztherapie

VU19 Urodynamik / Urologische Funktionsdiagnostik



Die Urologie ist als Prostatazentrum zertifiziert

Im November 2010 ist die Urologische Abteilung des St. Josef Krankenhauses als 14. Prostatazentrum der Bundesrepublik zertifiziert worden nach den Vorgaben des Dachverbandes der Prostatazentren Deutschlands.



Zwei Jahre Vorbereitungszeit sind hierfür notwendig gewesen. Die Basis bildete die DIN-ISO-Zertifizierung im Jahre 2008 durch den TÜV, mit der die Abteilung die Qualitätsstandards in den Abläufen festlegte und normierte.

Die Ziele sind eine Verbesserung der Behandlungsqualität und die Versorgung von Patienten mit gutartigen und bösartigen Erkrankungen der Prostata.

Das Zentrum setzt sich zusammen aus der Krankenhausabteilung für Urologie unter der Leitung von Dr. Reimann, fünf niedergelassenen Urologen und weiteren Kooperationspartnern.

Die niedergelassenen urologischen Kollegen sind Frau Dr. Steltemeier aus Duisburg-Meiderich, Frau Feldhege aus Duisburg-Rheinhausen, Dr. Brand, Wehmeier und Ziemacki aus Moers.

Das aktuelle Zertifikat ISO 9001:2008 ist gültig bis November 2011.

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit /
Fachabteilung

Selbsthilfegruppe Prostatakrebs Moers

Herr Werner Skiborowski

Wiedekamp 29

47441 Moers

Tel: 02841. 50 52 78

eMail: skiborowski@t-online.de www:

Informationen zu den Gruppentreffen:

Ort: St. Josef Krankenhaus, 47441 Moers, Asbergerstr. 4

Zeit: Jeden 1. Dienstag im Monat, der ein Arbeitstag ist, **17:00 Uhr**

B-4.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 2.225

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 35

B-4.6 Diagnosen nach ICD

B-4.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	N20	Stein im Nierenbecken bzw. Harnleiter	444
2	C67	Harnblasenkrebs	352
3	N40	Gutartige Vergrößerung der Prostata	250
4	C61	Prostatakrebs	161
5	N30	Entzündung der Harnblase	134
6	N13	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere	120
7	N39	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase	117
8	N35	Verengung der Harnröhre	91
9	N32	Sonstige Krankheit der Harnblase	60
10	N10	Akute Entzündung im Bindegewebe der Nieren und an den Nierenkanälchen	55

B-4.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.7 Prozeduren nach OPS

B-4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-132	Spülung oder Gabe von Medikamenten in die Harnblase	703
2	8-137	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschiene	598
3	5-573	Operative(r) Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre	426
4	5-601	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe der Prostata durch die Harnröhre	280
5	5-585	Operativer Einschnitt in erkranktes Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre	253
6	1-661	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung	165
7	5-562	Operativer Einschnitt in die Harnleiter bzw. Steinentfernung bei einer offenen Operation oder bei einer Spiegelung	126
8	8-110	Harnsteinzertrümmerung in Niere und Harnwegen durch von außen zugeführte Stoßwellen	110
9	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	102
10	1-464	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den männlichen Geschlechtsorganen durch den Mastdarm	89

B-4.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Urologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Erläuterung:

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von tubulointerstitiellen Nierenkrankheiten

Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz

Diagnostik und Therapie von Urolithiasis

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems

Kinderurologie

Neuro-Urologie

Plastisch-rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase

Minimalinvasive laparoskopische Operationen

Minimalinvasive endoskopische Operationen

Angebotene Leistung
Tumorchirurgie
Spezialsprechstunde
Prostatazentrum
Urodynamik / Urologische Funktionsdiagnostik
Urogynäkologie
Stoma- und Hilfsmittelversorgung

Kontinenzsprechstunde

Art der Ambulanz: Privatambulanz
 Erläuterung: jeden Dienstag von 14:00 bis 16:00 Uhr

Angebotene Leistung
Spezialsprechstunde
Urodynamik / Urologische Funktionsdiagnostik

Ermächtigung Dr. Reimann

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V bzw. § 31 Abs. 1a Ärzte-ZV (Unterversorgung)

Erläuterung: Diese Ermächtigung gilt nur für von zugelassenen Vertragsärzten überwiesene Fälle, soweit die Systematik des EBM dies zulässt. Sie ist beschränkt auf Überweisung von Fachärzten für Urologie: I.Konsiliarische Beratung eines Vertragsarztes und erforderlichenfalls Untersuchungen des überwiesenen Patienten unter Würdigung der bereits erhobenen und mitgegebenen Befunde, II.Besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden, begrenzt auf: 1.Wechsel von Uretherschienen 2.Wechsel von Nierenfistelkathetern 3.Retrograde Pyelographie III.Ambulante Nachbehandlung nach einer stationären Krankenhausbehandlung in der Abteilung für Urologie am St. Josef Krankenhaus GmbH Moers, jedoch außerhalb der Frist des § 115 a SGB V bis zum Ablauf von drei Monaten nach der Entlassung aus der stationären Behandlung (wobei das Entlassungsdatum anzugeben ist), auf Überweisung von Fachärzten für Urologie und Fachärzten für Frauenheilkunde und Geburtshilfe: IV.Durchführung der Urodynamik

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-661	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung	105
2	5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	85
3	1-334	Untersuchung von Harntransport und Harnentleerung	65
4	1-464	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den männlichen Geschlechtsorganen durch den Mastdarm	25
5	5-611	Operativer Verschluss eines Wasserbruchs (Hydrocele) am Hoden	16
6	5-630	Operative Behandlung einer Krampfader des Hodens bzw. eines Wasserbruchs (Hydrocele) im Bereich des Samenstranges	11
7	5-572	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung	7
8 – 1	5-624	Operative Befestigung des Hodens im Hodensack	6
8 – 2	5-631	Operatives Entfernen von Gewebe im Bereich der Nebenhoden	6

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-4.11 Personelle Ausstattung

B-4.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8,4
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	5,6

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Allgemeine Chirurgie

Urologie

B-4.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	11,3	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	2,4	1 Jahr
Stationshilfen	1,9	

B-4.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr. Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP21 Physiotherapeut und Physiotherapeutin	0,0
SP28 Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	0,0

B-5 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-5.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung



Chefarzt Dr. med. Jens Pagels

Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe

Gynäkologische Onkologie

Senologie

Spezielle Brustvorsorge

Spezielle Geburtshilfe

Perinatalmedizin

Ultraschalldiagnostik nach den Vorgaben der DEGUM II: Pränatal und Mamma

Das Leistungsspektrum

- Erkrankungen der weiblichen Brust (Senologie)
- Behandlung gynäkologischer Krankheitsbilder
- Inkontinenz und Senkungsbehandlung
- Gynäkologische Onkologie
- Individuelle, familienorientierte Geburtshilfe

Minimalinvasive Therapie von gutartigen Erkrankungen der Gebärmutter und der Eierstöcke. Durch diese sanfte Schlüsselochchirurgie werden die Belastungen für die Patientin sowie die Dauer des Krankenhausaufenthaltes deutlich verringert

Name: Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Schlüssel: Frauenheilkunde und Geburtshilfe (2400)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt Dr. med Jens Pagels
Leitende Dr. med. Günay Bilir
Oberärztin
Oberärztin Dr. med. Gabriela Engeroff
Oberärztin Dr. med. Miriam Saxe
Straße: Asbergerstr. 4
PLZ / Ort: 47441 Moers
Telefon: 02841 / 107 - 2430
Telefax: 02841 / 107 - 2326
E-Mail: elternschule@st-josef-moers.de
Internet: <http://www.st-josef-moers.de/fachabteilungen/gynggeb/index.html>
Weiterbildungsermächtigung:

Frauenheilkunde und Geburtshilfe Befugnis für 48 Monate

Das St. Josef Krankenhaus in Moers ist seit 2008 eine der 40 »Babyfreundlichen Kliniken« bundesweit und als erste Klinik im Kreis Wesel ausgezeichnet. **UNICEF** und **WHO** haben sich zum Ziel gesetzt, die erste Lebensphase eines Neugeborenen besonders zu schützen. Mit der gemeinsamen Initiative »Babyfreundliches Krankenhaus« entwickelten sie ein Betreuungskonzept, dem sich 20.000 Geburtskliniken weltweit anschlossen. In Deutschland sind 40 Geburtskliniken als »babyfreundlich« anerkannt. Nach aktuellen Studien begünstigen und fördern sie die Mutter-Kind-Bindung.



Kliniken mit dieser Auszeichnung verwirklichen die internationalen Betreuungsstandards von WHO und UNICEF. »Babyfreundliche Krankenhäuser« vermeiden Routinemaßnahmen, die das Bindungsverhalten des Kindes stören könnten. Das Entstehen der Bindung zwischen Mutter und Kind wird schon im Kreißsaal durch das sogenannte »Bonding«, den ununterbrochenen Hautkontakt zwischen Mutter und Baby gefördert. Stillen ist eine natürliche Folge des gelungenen Bondings. Die Mitarbeiterinnen der Geburtshilfe zeigen den Müttern das korrekte Positionieren und Anlegen des Säuglings und erzielen damit gute Erfolge beim Stillen.

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Behandlungsschwerpunkte der Gynäkologie

- Individuelle, familienorientierte Geburtshilfe
- Erkrankungen der weiblichen Brust (Senologie)
- Behandlung gynäkologischer Krankheitsbilder
- Inkontinenz und Senkungsbehandlung

- Gynäkologische Onkologie

Wir sind eine gemischt gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung mit 43 Betten sowie einem ärztlichen Stellenschlüssel von 1-2-5. Darüber hinaus wird unser Team von 10 Hebammen und insgesamt 30 Kranken- und Kinderkrankenschwestern, zwei Still- und Laktationsberaterinnen, einer Psychoonkologin sowie Sozialarbeitern und Seelsorgern unterstützt.

Pro Jahr leisten wir kompetente Unterstützung bei rund 700 Geburten. Hier ist es uns ein besonderes Anliegen, jedes Paar sehr individuell, den einzelnen Bedürfnissen entsprechend, in Sicherheit und Geborgenheit zu betreuen. Unsere 3 Kreißsäle sind alle komplett mit eigener Toilette, Entspannungs- bzw. Entbindungswanne, Pezziball, Seil, Gebärhocker sowie einer Neugeborenen-Reanimations-Einheit ausgestattet. Darüber hinaus bieten wir der „jungen Familie“ eine gemeinsame Betreuung im Familienzimmer an.

Weitere Schwerpunkte unserer Abteilung sind minimal-invasive Operationsverfahren. Die gewebeschonenden Techniken ermöglichen unseren Patientinnen nach der Operation eine rasche Mobilisation und Nahrungsaufnahme. Nur selten wird die Einlage eines Dauerkatheters erforderlich. So können auf diesem Wege Zysten oder Gewächse an den Eierstöcken oder auch Myome an der Gebärmutter entfernt werden. Auch im Falle einer kompletten Gebärmutterentfernung ist diese in den allermeisten Fällen ohne Bauchschnitt möglich.

Durch die kontinuierliche und enge Zusammenarbeit mit der Allgemeinchirurgie und der Urologie ist das Kontinenzzentrum 2010 von der Deutschen Kontinenz Gesellschaft zertifiziert worden. In diesem Rahmen findet im Urogynäkologischen Zentrum mit interdisziplinärer Fallbesprechung ein regelmäßiger Austausch statt.

Die Behandlung von Harninkontinenz- und Senkungszuständen ist ein weiterer Schwerpunkt unserer Abteilung.

Qualifizierte Beratungen findet in der Urogyn- Sprechstunde statt in der Sie u.a. von einer Urogynäkologischen Fachschweter betreut werden. Neben der Durchführung von speziellen Untersuchungsverfahren der Blasenfunktion, die sog. Urodynamik bieten wir Ihnen ein umfangreiches Spektrum an Operationen zur Therapie an. Von Unterspritzungen der Harnröhre über die „Bändchenoperation“, hin zu Blasenhebungen oder auch Scheidenaufhängungen operieren wir Sie auf Ihre Probleme abgestimmt.

Im Bereich der Brusterkrankungen führen wir eine umfangreiche Abklärung von „Knoten“ durch hochauflösenden Ultraschall durch. Außerdem kann eine sog. Stanzbiopsie (feinste Gewebeentnahme durch eine Hochgeschwindigkeitsnadel) innerhalb kürzester Zeit endgültigen Aufschluss über eine mögliche Krebserkrankung geben. Gutartige Gewebeeränderungen können in örtlicher Betäubung mit der sog. Vakuumanstanz entfernt werden.

Im Falle einer Krebserkrankung können wir Sie mit unserem Team optimal unterstützen und eine individuelle Operation anbieten. Auch hier kommen mit der überwiegend brusterhaltenden Operation sowie der Entnahme des „Wächterlymphknotens“ gewebeschonende Techniken zur Anwendung. Nach der Operation berät ein Team aus Gynäkologen, Radiologen, Onkologen und Pathologen Ihren Fall im Rahmen der Tumorkonferenz und berät Sie bezüglich der weiteren Behandlung.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe	Kommentar / Erläuterung
VG01	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse	
VG02	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe	Kommentar / Erläuterung
VG03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse	
VG04	Kosmetische / Plastische Mammachirurgie	
VG05	Endoskopische Operationen	
VG06	Gynäkologische Chirurgie	
VG07	Inkontinenzchirurgie	
VG08	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren	
VG09	Pränataldiagnostik und -therapie	
VG10	Betreuung von Risikoschwangerschaften	
VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes	
VG12	Geburtshilfliche Operationen	
VG13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane	
VG14	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	
VG15	Spezialsprechstunde	
VG16	Urogynäkologie	
VG19	Ambulante Entbindung	
VG00	Babyklappe	Mit Stolz verweisen wir darauf, dass durch die von uns betriebene Babyklappe 2006 ein Babyleben gerettet wurde.
VG00	Refertilisationschirurgie	

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP19	Geburtsvorbereitungskurse / Schwangerschaftsgymnastik
MP36	Säuglingspflegekurse
MP05	Spezielle Angebote zur Betreuung von Säuglingen und Kleinkindern
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien
MP41	Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und / oder Hebammen
MP43	Stillberatung
MP50	Wochenbettgymnastik / Rückbildungsgymnastik

Die aktuellen Informationen rund um die Geburt finden sich unter: [Elternschule](#)

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
	Räumlichkeiten	
SA05	Mutter-Kind-Zimmer / Familienzimmer	

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA07	Rooming-in	
	Verpflegung	
SA45	Frühstücks-/Abendbuffet	Wir möchten, dass sich unsere Mütter nach der Entbindung rundum wohl fühlen. Das Essen gehört dazu und daher bieten wir in der Entbindungsstation ein reichhaltiges Buffet um allen Wünschen gerecht zu werden.

Das Forum für geburtshilflich Interessierte, schwangere Frauen und ihre Partner finden Sie unter der Internet-Adresse <http://foren.st-josef-moers.de>

B-5.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	1.816
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	43



B-5.6 Diagnosen nach ICD

B-5.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	Z38	Neugeborene	605
2	O70	Dammriss während der Geburt	217
3	D25	Gutartiger Tumor der Gebärmtermuskulatur	102
4	O80	Normale Geburt eines Kindes	62
5	O42	Vorzeitiger Blasensprung	57
6	O63	Sehr lange dauernde Geburt	51
7	O71	Sonstige Verletzung während der Geburt	49
8	N83	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder	42
9	O34	Betreuung der Mutter bei festgestellten oder vermuteten Fehlbildungen oder Veränderungen der Beckenorgane	37
10	N81	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter	36

B-5.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-5.7 Prozeduren nach OPS

B-5.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	9-262	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	612
2	9-260	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt	350
3	5-758	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt	287
4	5-749	Sonstiger Kaiserschnitt	232
5	5-683	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter	130
6	9-261	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind	99
7	8-910	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spalraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)	95
8	5-661	Operative Entfernung eines Eileiters	84
9	5-704	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide	76
10	5-738	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht	54

B-5.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulanz Dr. Pagels

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)

Erläuterung: Diese Ermächtigung gilt nur für von zugelassenen Vertragsärzten überwiesene Fälle, soweit die Systematik des neuen EBM dies zulässt. Sie ist beschränkt auf Überweisung von zugelassenen Fachärzten für Frauenheilkunde und Geburtshilfe: I. Konsiliarische Beratung eines Vertragsarztes in der Behandlung, ggfs. einschließlich der Untersuchung des überwiesenen Patienten, unter Berücksichtigung der erhobenen und mitgeteilten Befunde, II. Durchführung bestimmter Untersuchungs- und Behandlungsmethoden, beschränkt auf: 1.urodynamische Untersuchung zur Abklärung einer Operationsindikation, bzw. einer Operationstechnik bei weiblicher Harninkontinenz 2.Planung der Geburtsleitung durch den betreuenden Arzt der Geburtsklinik EBM Ziffer 01780 3.Mitbehandlung von Risikoschwangerschaften 4.Ultraschalluntersuchungen -ausgenommen sind die vom Krankenhausträger nach § 115 b SGB V angezeigten Leistungen -

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse

Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse

Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse

Kosmetische / Plastische Mammachirurgie

Angebotene Leistung
Endoskopische Operationen
Gynäkologische Abdominalchirurgie
Inkontinenzchirurgie
Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren
Betreuung von Risikoschwangerschaften
Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes
Geburtshilfliche Operationen
Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane
Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes
Spezialsprechstunde
Urogynäkologie

Gynäkologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Angebotene Leistung
Endoskopische Operationen
Gynäkologische Abdominalchirurgie
Inkontinenzchirurgie
Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren
Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes
Geburtshilfliche Operationen
Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane
Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes
Spezialsprechstunde
Urogynäkologie

Brustkompetenzzentrum

Art der Ambulanz: Brustkompetenzzentrum zur Sicherstellung der raschen, ortsnahmen Diagnostik und Therapie von Knoten der Brust

Angebotene Leistung
Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse
Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse
Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse
Privatsprechstunde
Art der Ambulanz: Privatambulanz
Erläuterung: Chefarzt Dr. Jens Pagels bietet ihnen gerne eine individuelle Beratung für ihre frauenheilkundlichen und geburtshilflichen Bedürfnisse.

Angebotene Leistung
Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse

Angebotene Leistung
Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse
Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse
Kosmetische / Plastische Mammachirurgie
Endoskopische Operationen
Gynäkologische Chirurgie
Inkontinenzchirurgie
Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren
Pränataldiagnostik und -therapie
Betreuung von Risikoschwangerschaften
Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes
Geburtshilfliche Operationen
Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane
Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes
Spezialsprechstunde
Urogynäkologie
Reproduktionsmedizin
Ambulante Entbindung

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutterschleimhaut - Ausschabung	78
2	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutterschleimhaut ohne operativen Einschnitt	53
3	1-672	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung	48
4	5-711	Operation an der Scheidenvorhofdrüse (Bartholin-Drüse)	15
5 - 1	5-671	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals	9
5 - 2	5-469	Sonstige Operation am Darm	9
7 - 1	5-651	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks	≤ 5
7 - 2	5-892	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut	≤ 5
7 - 3	1-694	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung	≤ 5

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-5.11 Personelle Ausstattung

B-5.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	6,9
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	4,6
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung

Akupunktur

Spezielle Operative Gynäkologie

Schwerpunktbezeichnung "Gynäkologische Onkologie"

Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin

B-5.11.2 Pflegepersonal



	Anzahl	Ausbildungs- dauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	9,4	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	4,5	3 Jahre	
Altenpfleger/ -innen	0,8	3 Jahre	
Krankenpflegehelfer/ -innen	2,0	1 Jahr	
Hebammen/ Entbindungspfleger	10	3 Jahre	Beleghebammen
Stationshilfen	0,8		

B-5.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr. Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP23 Psychologe und Psychologin	0,0	
SP25 Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0,0	
SP00 SP03	0,0	
SP00 Laktationsberaterin	0,0	Staatlich anerkannte Stillberaterin mit der Qualifikation nach IBCLC
SP00 Psychoonkologin	0,0	

Der Titel „IBCLC“ wird für jeweils 5 Jahre vergeben. Das Weiterführen des Titels ist an strenge Fortbildungsverpflichtungen gebunden: 75 Stunden Fortbildung innerhalb von 5 Jahren und Rezertifizierung durch Examen nach 10 Jahren stellen sicher, dass die fachliche Kompetenz von IBCLCs erhalten bleibt. Mütter, die von IBCLCs beraten werden, sollen stets Beratung auf neuestem Stand bekommen. Forschungsergebnisse haben gezeigt, dass berufliche Kompetenz auf diese Weise am besten sichergestellt werden kann.

IBCLCs sind verpflichtet, ihre berufliche Praxis, dem IBLCE Kodex der Ethik entsprechend, einzuhalten. Übertretungen werden von einer Ethikkommission überprüft und geahndet. Berufliche Verpflichtungen werden durch international gültige Praxisstandards für Still- und Laktationsberaterinnen, ergänzt, die von der International Lactation Consultant Association (ILCA) und vom Europäischen Verband (VELB) herausgegeben werden.

25046 Kontakte zu Müttern und ihren Babies hat Stillberaterin Dagmar Röstel (1949-2010) seit 1995 in der wöchentlich stattfindenden Stillgruppe gehabt.

B-6 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-6.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung



Name: Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Art: Belegabteilung
Dr. med Rolf Keller
Detlef Freise
Josef Keimer
Dr. med. Thomas Fronz

Straße: Asbergerstr. 4

PLZ / Ort: 47441 Moers

Telefon: 02841 / 107 - 1

Telefax: 02841 / 107 - 2000

E-Mail: contact@st-josef-moers.de

Internet: www.hnomoers.de

Weiterbildungsermächtigung:

Gemeinschaftspraxen

- D. Freise, J.-M. Keimer, Dr. Keller, Dr. Fronz
- Dres. Ulrich Schmoltdt

Basisweiterbildung

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (Ambulant)

Befugnis für 12 Monate

Facharzt

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (Ambulant)

Gemeinsame Befugnis (für 12 Monate)

Es bestehen Mitgliedschaften:

- Deutsche Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie e.V. Bonn
- Deutscher Berufsverband der Hals-Nasen-Ohrenärzte e.V.

B-6.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich HNO
VH01	Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres
VH02	Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes
VH03	Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres
VH04	Ohr: Mittelohrchirurgie
VH06	Ohr: Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres
VH07	Ohr: Schwindeldiagnostik / -therapie
VH08	Nase: Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege
VH09	Nase: Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege
VH10	Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen
VH11	Nase: Transnasaler Verschluss von Liquorfisteln
VH12	Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege
VH13	Nase: Plastisch-rekonstruktive Chirurgie
VH14	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle
VH15	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen
VH16	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes
VH17	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea
VH18	Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich
VH19	Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren
VH20	Onkologie: Interdisziplinäre Tumornachsorge
VH21	Rekonstruktive Chirurgie: Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich
VH22	Rekonstruktive Chirurgie: Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren
VH23	Allgemein: Spezialsprechstunde
VH24	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen
VH25	Mund / Hals: Schnarchoperationen
VH26	Allgemein: Laserchirurgie
VI22	Allgemein: Diagnostik und Therapie von Allergien
VI32	Nase: Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen / Schlafmedizin

Operatives Spektrum

Mikroskopischen Mittelohrchirurgie:

- kindliche Parazentese (Trommelfellschnitt), möglichst unter Verzicht auf eine Paukendrainage

- diagnostische Tympanoskopie (Mittelohrinspektion)
- Gehörgangserweiterung
- Faszietympanoplastik und Knorpel-Palisaden-Tympanoplastik (Trommelfellersatz) z.B. bei ungünstigen Verhältnissen des Mittelohres mit Dysfunktionen der Tuba auditiva, bei subtotalen oder Totaldefekten des Trommelfells mit oder ohne Ossikellersatz (Gehörknochenersatz), bei langjähriger chronischer Otitis media (Mittelohrentzündung) mit all ihren Folgeproblemen oder bei Tympanosklerose / -fibrose
- Steigbügel-Chirurgie bei Otosklerose, möglichst unter Verzicht auf eine Steigbügelprothese

Funktionell endoskopisch-mikroskopischen Nasen- und Nasennebenhöhlenchirurgie:

- Septumplastik (Nasenscheidewandoperation) bei Nasenatmungsbehinderung, teilweise unter Einschluss der nasalen Schwellkörper (z.B. Thermoläsion oder schonende minimalinvasive Reduktion der unteren Nasenmuschel)
- Nasennebenhöhlen-Chirurgie mit minimalinvasiver Erweiterung der natürlichen Nebenhöhlenostien
- Pansinus-Operationen z.B. bei Polyposis nasi („Nasenpolypen“) oder chronischer Sinusitis (Nebenhöhlenentzündung), zum Teil videounterstützte Chirurgie

Phono-Chirurgie:

- mikrolaryngoskopische Funktionsdiagnostik
- endolaryngeale mikrochirurgische Eingriffe (Kehlkopfoperation), zum Teil mit dem CO₂-Laser

Plastisch-kosmetische Operationen

- Septorhinoplastik mit Osteotomie der Nasenpyramide (Nasenkorrektur)
- Otoplastiken / Anthelixplastiken (Ohranlegeplastiken)
- Narbenkorrekturen
- Lidplastiken Ober- und Unterlid des Auges

schlafbezogener Atemstörungen / des Schnarchens:

- Uvulovelopalatopharyngoplastik („Rachenraumeingangsplastik“)
- Reduktion des hyperplastischen Zungengrundes
- Laserchirurgie des Rachenraums

B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr. Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot

MP55 Audiometrie / Hördiagnostik

Mitglied des HNO-Ärzte-Netztes Grafschaft Moers

B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr. Serviceangebot

Räumlichkeiten

Nr.	Serviceangebot
-----	----------------

SA05	Mutter-Kind-Zimmer / Familienzimmer
------	-------------------------------------

B-6.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 841

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 16



B-6.6 Diagnosen nach ICD

B-6.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	J35	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln	486
2	J34	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen	159
3	J32	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung	70
4	J36	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in Umgebung der Mandeln	13
5 - 1	Q17	Sonstige angeborene Fehlbildung des Ohres	11
5 - 2	H72	Trommelfellriss, die nicht durch Verletzung verursacht ist	11
7	J38	Krankheit der Stimmlippen bzw. des Kehlkopfes	10
8	H66	Eitrige bzw. andere Form der Mittelohrentzündung	8
9 - 1	H71	Eitrige Entzündung des Mittelohrs mit Zerstörung von Knochen und fortschreitender Schwerhörigkeit - Cholesteatom	7
9 - 2	H65	Nichteitrige Mittelohrentzündung	7

B-6.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.



B-6.7 Prozeduren nach OPS

B-6.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-215	Operation an der unteren Nasenmuschel	378
2	5-284	Operative Entfernung oder Zerstörung einer Zungenmandel	320
3	5-281	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) - Tonsillektomie ohne Adenotomie	272
4	5-282	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln	238
5	5-214	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand	190
6	5-984	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop	138
7	8-500	Behandlung einer Nasenblutung durch Einbringen von Verbandsstoffen (Tamponade)	112
8	5-200	Operativer Einschnitt in das Trommelfell	110
9	5-285	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	95
10	1-546	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Mundrachen durch operativen Einschnitt	80

B-6.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Die ambulante Behandlung erfolgt in den Praxen der Belegärzte

Praxis Dres. Keller, Keimer, Freise und Fronz

Neustraße 19

47441 Moers

Tel. +49 (2841) 29 00 8

Dres. med. Ulrich Schmoldt u. Kollegen

Dr. med. Reinhard Spicker & Dr. med. Raimund Strote

Ostring 3

47441 Moers

Dr. med. Dirk Scharwald

Römerstr. 12

47495 Rheinberg

Kreis Wesel

Tel.: (02841) 21011

Fax: (02841) 88307030

Dr. med. Johannes Fuest

Eichenstraße 10
47198 Duisburg
Tel.: (02066) 37971
Fax: (02066) 502434



B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-285	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	144
2	5-200	Operativer Einschnitt in das Trommelfell	94
3	5-184	Operative Korrektur absteigender Ohren	13
4	5-222	Operation am Siebbein bzw. an der Keilbeinhöhle	8
5 – 1	5-215	Operation an der unteren Nasenmuschel	≤ 5
5 – 2	5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	≤ 5
5 – 3	5-214	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand	≤ 5
5 – 4	5-250	Operativer Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Zunge	≤ 5
5 – 5	5-216	Operatives Einrichten (Reposition) eines Nasenbruchs	≤ 5
5 – 6	5-188	Sonstige wiederherstellende Operation am äußeren Ohr	≤ 5

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-6.11 Personelle Ausstattung

B-6.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	9

¹ Anzahl der Personen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung

Allergologie

Manuelle Medizin / Chirotherapie

B-6.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	7	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	2,3	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen



Nr.	Zusatzqualifikationen
-----	-----------------------

ZP16	Wundmanagement
------	----------------

B-6.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.



B-7 Neurologie
B-7.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung
Name: Neurologie
Art: Hauptabteilung
 Poliklinik oder Ambulanz vorhanden
Chefarzt Dr. med. Hans-Werner Scharafinski
Oberarzt Dr. med. Detlev Schneider
Oberarzt Dr. med. Tobias Tings
FOä Leitung Andrea Hofmann
Stroke Unit
Straße: Asbergerstr. 4
PLZ / Ort: 47441 Moers
Telefon: 02841 / 107 - 2460
Telefax: 02841 / 107 - 2466
E-Mail: neurologie@st-josef-moers.de
Internet: <http://www.st-josef-moers.de/fachabteilungen/ne/index.html>



Chefarzt Dr. med. Hans-Werner Scharafinski

Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, Neurologische Intensivmedizin, Sportmedizin, Labormedizin, Physikalische Therapie

Tel.: 02841-107-2462 [E-Mail](mailto:neurologie@st-josef-moers.de)

Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für klinische Neurophysiologie als Ausbildungsstätte für:

- EEG
- NLG
- EMG

- Ultraschalldiagnostik

Weiterbildungsermächtigung:

4 Jahre = 48 Monate (volle Weiterbildungsermächtigung zur Erlangung des Facharztes für Neurologie)

2 Jahre = 24 Monate neurologische Intensivmedizin

2 Jahre = 24 Monate klinische Geriatrie

Weiterbildungsberechtigung:

Elektroencephalographie (EEG nach der DGKN)

Elektroneurographie und Myographie (ENG / EMG [email](#) nach der DGKN)

Doppler- und Duplexsonographie (nach der DEGUM)

Oberarzt Dr. med. Detlev Schneider

Facharzt für Neurologie, Spezielle Schmerztherapie

Stellvertreter bei Abwesenheit des Chefarztes auf der Privatstation

Tel.: 02841-107-2459 [E-Mail](#)

Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für klinische Neurophysiologie

EP-Zertifikat der DGKN

EEG-Zertifikat der DGKN

Fachkunde verkehrsmedizinische Begutachtung

Oberarzt Dr. med. Tobias Tings

Facharzt für Neurologie, Notfallmedizin

Tel.: 02841-107-2460 | [E-Mail](#)

Funktionsoberärztin Andrea Hofmann

Fachärztin für Neurologie

Leiterin der StrokeUnit

Schlaganfallbüro im St. Josef Krankenhaus Moers

Regina Ozwirk

Tel. 02841 107-2207



Die neurologische Abteilung besteht seit 1988 im St. Josef Krankenhaus Moers. Sie ist mit über 60 Betten die größte neurologische Abteilung am Niederrhein. Der Einzugsbereich beträgt ca. 250.000 Einwohner.

B-7.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Neurologie beschäftigt sich mit der Erkennung und Behandlung von Erkrankungen des Nervensystems.

Die häufigste neurologische Diagnose am St. Josef Krankenhaus Moers ist der Schlaganfall.

An weiteren Erkrankungen sind vor allem die Epilepsie, Multiple Sklerose, Parkinson´sche Erkrankung, Kopfschmerz (z. B. Migräne), Polyneuropathien, Erkrankungen der Wirbelsäule mit Beteiligung von Rückenmark und Nervenwurzeln, Hirntumoren und Hirnabbauprozesse sowie seltene, schwer zuzuordnende Erkrankungen des Nervensystems und der Muskulatur.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Neurologie	Kommentar / Erläuterung
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	
VN02	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen	
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen	
VN04	Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen	
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	
VN06	Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns	
VN07	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns	
VN08	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute	
VN10	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen	
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems	
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus	
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	
VN16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Neurologie	Kommentar / Erläuterung
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	
VN18	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin	
VN19	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VN20	Spezialsprechstunde	Botox-Sprechstunde
VN23	Schmerztherapie	
VN24	Stroke Unit	
VN00	Lysetherapie 7/24	
VN00	Stroke-Unit	

Behandlungskette

Die Behandlungskette der St. Josef Krankenhaus GmbH in Moers umfasst die Neurologische Abteilung (Chefarzt Dr. Hans-Werner Scharafinski) mit der Schlaganfallspezialstation (Stroke Unit), die Fachklinik für Geriatrische Rehabilitation in Rheinberg-Orsoy, die Tages- und Kurzzeitpflege und den Ambulanten Pflegedienst .

Darüber hinaus findet eine enge Zusammenarbeit mit allen niedergelassenen neurologischen Fachärzten statt.

B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Diagnostik umfasst das gesamte Spektrum der elektrophysiologischen Untersuchungen in der Neurologie,

- Elektroencephalogramm (EEG)
- Nervenleitgeschwindigkeit (NLG)
- Elektromyographie (EMG)
- Somatosensorisch-evozierte Potentiale (SEP)
- Visuell-evozierte Potentiale (SEP)
- Visuell-evozierte Potentiale (VEP)
- Akustisch-evozierte Potentiale (AEP)
- Magnetisch-evozierte Potentiale (MEP)
- Untersuchung der hirnversorgenden Gefäße mit der Duplex- bzw. Dopplersonographie

B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-7.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	3.209
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	60

B-7.6 Diagnosen nach ICD

B-7.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt	641
2	G40	Anfallsleiden - Epilepsie	409
3	G45	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen	308
4	H81	Störung des Gleichgewichtsorgans	171
5	G35	Chronisch entzündliche Krankheit des Nervensystems - Multiple Sklerose	108
6	F05	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt	104
7	G44	Sonstiger Kopfschmerz	103
8	G62	Sonstige Funktionsstörung mehrerer Nerven	82
9	R55	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps	73
10	I61	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns	65

B-7.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-7.7 Prozeduren nach OPS

B-7.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	2.201
2	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	1.381
3	3-800	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel	859
4	9-310	Behandlung von Störungen der Stimme, des Sprechens, der Sprache bzw. des Schluckens	831
5	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	817
6	9-401	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention	703
7	1-206	Untersuchung der Nervenleitung - ENG	626
8	1-204	Untersuchung der Hirnwasserräume	553
9	8-981	Fachübergreifende neurologische Behandlung eines akuten Schlaganfalls	551
10	3-05e	Ultraschall der Blutgefäße durch Einführen eines Ultraschallgerätes in die Gefäße	508

B-7.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Neurologische Ambulanz (die Zuweisung ist zum Teil eingeschränkt)

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden

Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns

Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute

Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen

Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen

Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems

Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems

Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels

Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen

Neurologische Notfall- und Intensivmedizin

Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen

Schmerztherapie

Botulinum-Toxin-Ambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Die Ermächtigung gilt nur für von zugelassenen Vertragsärzten überwiesene Fälle, soweit die Systematik des EBM dies zulässt. Sie ist beschränkt bei der Erstbehandlung auf Überweisung von Fachärzten für Neurologie und Fachärzten für Nervenheilkunde und bei Folgebehandlungen auf Überweisung von allen Vertragsärzten: Botulinumtoxin A-Behandlung bei dystoner Bewegungsstörung und neurogener muskulärer Spastik - ausgenommen sind die vom Krankenhausträger nach § 115 b SGB V angezeigten Leistungen -.

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen

Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems

Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels

Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen

Schmerztherapie

B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1 – 1	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	≤ 5
1 – 2	1-206	Untersuchung der Nervenleitung - ENG	≤ 5

B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-7.11 Personelle Ausstattung

B-7.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	14,7
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	3,7
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Neurologie

Psychiatrie und Psychotherapie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung

Physikalische Therapie und Balneologie

Sportmedizin

B-7.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	20,1	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	1,3	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	5,7	1 Jahr
Stationshilfe	0,5	

B-7.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr. Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP43 Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal	1	Neurophysiologie

B-8 Niederrheinisches Zentrum für Schmerz- und Palliativmedizin

B-8.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

In neuen, besonders für den Zweck gestalteten Räumen versorgen wir unsere Patienten.



Name: Niederrheinisches Zentrum für Schmerz- und Palliativmedizin
 Art: Hauptabteilung
 Departmentleiter: Norbert Schürmann
 Straße: Asbergerstr. 4
 PLZ / Ort: 47441 Moers
 Telefon: 02841 / 107 - 2490
 Telefax: 02841 / 107 - 2494
 E-Mail: schmerzambulanz@st-josef-moers.de
 Internet: <http://www.st-josef-moers.de/fachabteilungen/au/index.html>
 Norbert Schürmann, Facharzt für Anästhesie und Allgemeinmedizin
 Weiterbildungsermächtigung:
 Zusatzweiterbildung: Palliativmedizin: Befugnis für 12 Monate

Leben lebenswert gestalten

Das Zentrum für Schmerz- und Palliativtherapie versteht sich als integratives, interdisziplinäres und ganzheitliches Behandlungsangebot für chronisch kranke Patienten. Die Patientinnen und Patienten werden dabei medizinisch betreut von Ärztinnen und Ärzten der Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin unter Hinzuziehung von Spezialisten anderer Fachgebiete je nach den Erfordernissen des Krankheitsfalls.

Schmerztherapie

Im Bereich Schmerztherapie können nun auch Patienten behandelt werden, bei denen Therapien aufgrund der Schwere ihrer Erkrankungen bisher nicht möglich waren.

In enger Zusammenarbeit mit den behandelnden Hausärzten und den sie betreuenden ambulanten Pflegediensten kann nach erfolgter stationärer Einstellung eine schnellstmögliche häusliche Weiterbetreuung erreicht werden.

Die Schmerzambulanz garantiert, dass erreichte Fortschritte auch ambulant weiter gefördert werden können. Durch die Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen der Deutschen Schmerzliga kann eine breite Palette unterstützender Maßnahmen angeboten werden. Angewandte therapeutische Verfahren:

- Pharmakotherapie
- therapeutische Lokal- und Leitungsanästhesie
- transcutane elektrische Nervenstimulation
- zentrale Stimulation
- Akupunktur
- Denervierungsverfahren
- Sympatikusblockaden
- CT-gestützte Blockadetechniken
- rückenmarksnahe Opiatapplikationen
- plexus- und rückenmarksnahe Anästhesie
- physikalische Therapie, manuelle Therapie
- übende und entspannende Verfahren
- Entzugsbehandlung
- Implantation von Pumpen und Ports
- Schmerzbewältigungsverfahren im Rahmen der Psychosomatik

Palliativtherapie

Im Bereich der Palliativmedizin werden Patienten mit einer aktiven, nicht heilbaren Erkrankung im fortgeschrittenen Stadium wie zum Beispiel Krebs oder Aids behandelt, wobei das Hauptziel dieser Behandlung die Verbesserung und Erhaltung der Lebensqualität ist. Dabei orientiert sich die ganzheitliche, interdisziplinäre Therapie an den individuellen Bedürfnissen der Patienten. Hierzu gehören auch:

- eine kompetente Schmerztherapie
- die Behandlung anderer körperlich belastender Symptome (wie zum Beispiel Übelkeit, Erbrechen, Atemnot)
- eine flexible, phantasievolle Pflege
- die physiotherapeutische Behandlung
- die Begleitung und Beratung der Angehörigen
- die Berücksichtigung psychosomatischer, therapeutischer, sozialer und spiritueller Aspekte.

Behandlungsteam

Unser Behandlungsteam besteht aus:

- fachlich spezialisierten Ärzten
- palliativ- und schmerztherapeutisch geschultem Pflegepersonal
- Psychologen und Seelsorgern
- Physiotherapeuten
- Sozialarbeitern
- der Krankenschwester für Pflegeüberleitung



- Selbsthilfegruppen
- ehrenamtlichen Helfern

B-8.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Palliativmedizin

Der Begriff Palliativmedizin umschreibt die pflegerisch und medizinisch umfassende, ganzheitliche Versorgung und Betreuung von Patienten, die an einer schweren, nicht heilbaren Erkrankung leiden.

Auch wenn eine Krankheit grundsätzlich nicht mehr heilbar ist, kann doch das Leiden gelindert und die Lebensqualität der betroffenen Menschen verbessert werden.

Auf der Palliativstation arbeiten wir als Team zusammen, um für den Patienten da zu sein und körperliche und seelische Beschwerden zu lindern oder zu beseitigen.

Oberstes Ziel der Behandlung und Begleitung auf unserer Station ist die Erhaltung und die Verbesserung der Lebensqualität des Einzelnen. Hierzu stehen speziell ausgebildete Pflegekräfte, Fachärzte aus allen medizinischen Bereichen, speziell ausgebildete Schmerztherapeuten und Palliativmediziner, Seelsorger und Physiotherapeuten zur Verfügung.

Sehr wichtig ist es uns, dass wir auch die Angehörigen der Patienten in die Beratung und Begleitung mit einbeziehen.

Auch wenn Sie wieder zu Hause sind, hört die ärztliche und pflegerische Betreuung für uns nicht auf. Wir arbeiten eng mit Ihrem Hausarzt und mit Ihrem Pflegedienst zusammen, damit Ihnen die bestmögliche Versorgung und Betreuung auch außerhalb des Krankenhauses zukommt.

Unabhängig von der stationären Behandlung bieten wir einen ambulanten Palliativdienst an, der Sie zu Hause unterstützen und die stationär begonnene Therapie fortsetzen kann.

Schmerztherapie

Im Zentrum der Schmerztherapie steht die Behandlung und Betreuung von Patienten mit chronischen Schmerzen. Ambulant und stationär gehen wir individuell therapeutisch auf chronische Schmerzzustände und akute Schmerzschübe ein.

Manchmal ist eine stationäre Aufnahme nötig, um in der akuten Schmerzphase oder bei schwer therapierbaren chronischen Schmerzen Behandlungen durchzuführen, die eine Beobachtung und intensive Betreuung des Patienten durch fachspezifisches Personal nötig machen.

Mit unserer Schmerzambulanz sind wir in der Lage, auch nach einem stationären Aufenthalt, die weitere schmerztherapeutische Versorgung zu gewährleisten und Behandlungskonzepte mit ihnen zu besprechen. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit Ihrem Hausarzt und dem Pflegedienst.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VX00	Palliativmedizin
VX00	Schmerztherapie

Behandlungsteam

Unser Behandlungsteam besteht aus:

- Fachlich spezialisierten Ärzten der Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin

- Palliativmedizinisch und schmerztherapeutisch geschultem Pflegepersonal
- Psychologen und Seelsorgern
- Physiotherapeuten
- Sozialarbeitern
- Ambulanten Palliativdienst
- Krankenschwestern der Pflegeüberleitung
- Selbsthilfegruppen
- Ehrenamtlichen Helfern
- Vorträge über Palliativmedizin und Schmerztherapie werden innerhalb des Hauses und extern angeboten*
- seit 2009 findet jedes Jahr ein Schmerz- und Palliativtag statt*



B-8.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr. Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot

MP46 Traditionelle Chinesische Medizin

Leistungsangebote

Für 2011 ist ein ambulantes Palliativnetzwerk geplant mit der Versorgung der Patienten zu Hause und im Hospiz. Die hierfür erforderlich Ausbildung zum Palliativmediziner (Basiskurs) findet in regelmäßigen Abständen im Haus statt.

B-8.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Arbeit der Palliativstation wird durch den Förderverein Palliativstation am Krankenhaus St. Josef Moers e.V. unterstützt.

B-8.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 307

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 17

Seit 2010 befindet sich die Palliativstation im Haus Mariengarten ebenerdig mit Blick in unseren Park. Wir freuen uns, daß wir Patienten und Angehörigen eine Atmosphäre der Ruhe, die der besonderen Lebenssituation gerecht wird, bieten können.

B-8.6 Diagnosen nach ICD

B-8.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M54	Rückenschmerzen	67
2	C34	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs	25
3	C25	Bauchspeicheldrüsenkrebs	18
4	C67	Harnblasenkrebs	17
5 – 1	C20	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs	11
5 – 2	C61	Prostatakrebs	11
7	M42	Abnutzung der Knochen und Knorpel der Wirbelsäule	10
8	C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	9
9 – 1	C50	Brustkrebs	6
9 – 2	C22	Krebs der Leber bzw. der in der Leber verlaufenden Gallengänge	6

B-8.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.



B-8.7 Prozeduren nach OPS

B-8.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	9-401	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention	162
2	8-982	Fachübergreifende Sterbebegleitung	143
3	8-919	Umfassende Schmerzbehandlung bei akuten Schmerzen	114
4	8-390	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett	55
5	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	21
6	8-918	Fachübergreifende Behandlung von Patienten mit lang andauernden Schmerzen	18
7	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	12
8	3-802	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel	10
9	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	9
10	8-153	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in die Bauchhöhle mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit	6

B-8.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-8.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Schmerzambulanz

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)

Erläuterung: Die Ermächtigung gilt nur für von zugelassenen Vertragsärzten - ausgenommen sind die von zugelassenen Fachärzten für Neurologie und zugelassenen Fachärzten für Nervenheilkunde - überwiesene Fälle, soweit die Systematik des EBM dies zulässt. Sie ist beschränkt auf: Schmerztherapeutische Behandlung von Patienten mit chronisch, therapieresistenten Schmerzzuständen - ausgenommen sind die vom Krankenhausträger nach § 115 b SGB V angezeigten Leistungen -.

B-8.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-8.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-8.11 Personelle Ausstattung

B-8.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	2,5
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	2,5

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Allgemeinmedizin

Anästhesiologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung

Akupunktur

Notfallmedizin

Palliativmedizin

Psychotherapie

Spezielle Schmerztherapie

Psychosomatische Grundversorgung

B-8.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	8,4	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr. Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse

PQ04 Intensivpflege und Anästhesie

PQ05 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

PQ11 Nephrologische Pflege

PQ10 Psychiatrische Pflege

PQ00 Palliativ Care

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

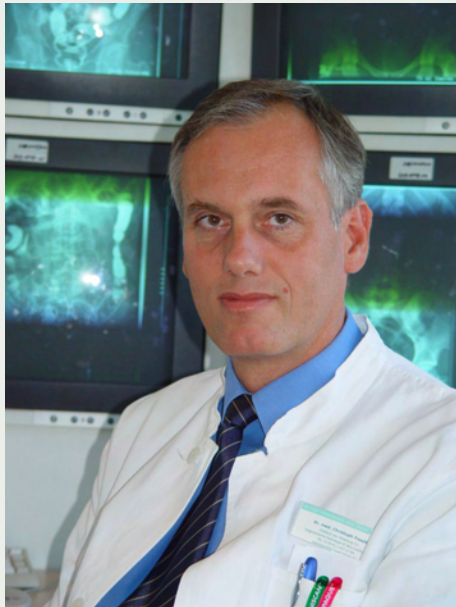
Nr. Zusatzqualifikationen

ZP10 Mentor und Mentorin

Nr. Zusatzqualifikationen	
ZP16 Wundmanagement	
B-8.11.3 Spezielles therapeutisches Personal	
Nr. Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP25 Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0,0



- B-9 Radiologie und Neuroradiologie
 B-9.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung



Name: Radiologie und Neuroradiologie
 Chefarzt Dr. med. Christoph Paselk
 Oberarzt Dr. med. Heinz-Josef Jansen
 Oberarzt Jan-Philipp Spoo
 Oberarzt Jan Stephan Haller
 Straße: Asbergerstr. 4
 PLZ / Ort: 47441 Moers
 Telefon: 02841 / 107 - 2184
 Telefax: 02841 / 107 - 2183
 E-Mail: radiologie@st-josef-moers.de
 Internet: <http://radiologie.st-josef-moers.de>

Chefarzt Dr. Paselk:

Facharzt für Diagnostische Radiologie, Schwerpunkt Neuroradiologie.

Weitere Tätigkeitsschwerpunkte: Interventionelle Radiologie.

Weiterbildungsermächtigung

Diagnostische Radiologie 48 Monate

Neuroradiologie 24 Monate

- B-9.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr. Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie

VR01 Konventionelle Röntgenaufnahmen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie
VR02	Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie
VR04	Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie
VR05	Ultraschalluntersuchungen: Sonographie mit Kontrastmittel
VR07	Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)
VR08	Projektionsradiographie: Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung
VR09	Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren
VR10	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ
VR11	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel
VR12	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren
VR15	Darstellung des Gefäßsystems: Arteriographie
VR16	Darstellung des Gefäßsystems: Phlebographie
VR17	Darstellung des Gefäßsystems: Lymphographie
VR18	Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Szintigraphie
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel
VR24	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren
VR25	Andere bildgebende Verfahren: Knochendichtemessung (alle Verfahren)
VR26	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
VR28	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Intraoperative Anwendung der Verfahren
VR29	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Quantitative Bestimmung von Parametern
VR41	Allgemein: Interventionelle Radiologie
VR43	Allgemein: Neuroradiologie
VR44	Allgemein: Teleradiologie
VR46	Allgemein: Endovaskuläre Behandlung von Hirnarterienaneurysmen, zerebralen und spinalen Gefäßmissbildungen
VR47	Allgemein: Tumorembolisation

Die Abteilung für Diagnostische Radiologie und Neuroradiologie ist nach modernsten Gesichtspunkten technisch gut ausgestattet. Als vorwiegender Dienstleister für andere im Haus tätigen Abteilungen wie auch für externe Zuweiser besteht ein Hauptanliegen darin, in adäquater Zeit ein qualitativ hochwertiges Ergebnis zu erzielen und auch zeitnah die Auswertung der Untersuchungen vorzunehmen und eine entsprechende Befundübermittlung an die Kollegen im Hause und an die externen Zuweiser sicherzustellen. Ein Ziel besteht darin, eine gleichmäßige Auslastung der einzelnen Arbeitsplätze zu erreichen, um somit eine gute Personalauslastung zu erzielen, zum anderen möglichst kurzfristig Untersuchungszeiten, insbesondere für stationäre Patienten, zur Verfügung stellen zu können.



B-9.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Leistungsspektrum der radiologischen Abteilung umfasst den gesamten Bereich der konventionellen Röntgendiagnostik, der interventionellen Radiologie sowie der Schnittbilddiagnostik in Form eines modernen 16-Mehrzeilen-Spiral-CTs sowie eines modernen Magnetresonanztomographen.

Neuroradiologisch interventionell liegt ein Schwerpunkt in dem optimalen Management des Schlaganfalls. Zur Früherkennung eines cerebralen Schlaganfalls werden CT-Perfusionsstudien durchgeführt. Basilarislysen werden (Basilaris = Hirnschlagader am Hirnstamm) lokal durchgeführt werden.

Das 16-Zeilen-Mehrzeilen-Spiral-CT ermöglicht die Durchführung von Coronar-CTs und virtueller Colonoskopien sowie virtueller Tracheoskopien.

Ein weiteres Leistungsangebot ist die Carotisstent-Implantation. Hierbei handelt es sich um ein Verfahren zur Wiedereröffnung von hochgradigen, symptomatischen Verengungen der Halsschlagader.

In der **Nuklearmedizinischen Diagnostik** werden die folgenden Untersuchungen erbracht:

- Schilddrüsenszintigrafien
- Radionuklidherzkammerdarstellung
- SPECT-Herzmuskelszintigrafien, ggf. unter Belastung
- Seitengetrennte Nierenclearancebestimmung
- Lungenperfusionsszintigrafien
- Ganzkörperknochenszintigrafien
- Drei-Phasen-Knochenszintigrafien
- Markierung von Wårter-Lymphknoten zur Ermöglicung der brusterhaltenden Therapie des Mammakarzinoms

B-9.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-9.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	0
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	0



B-9.6 Diagnosen nach ICD

B-9.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-9.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.



B-9.7 Prozeduren nach OPS

B-9.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-9.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-9.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Radiologische Ambulanz (teilweise ist der Kreis der zuweisenden Ärzte eingeschränkt)

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)

Erläuterung: Diese Ermächtigung gilt nur für von zugelassenen Vertragsärzten überwiesene Fälle, soweit die Systematik des EBM dies zulässt. Sie ist beschränkt auf Überweisung von Vertragsärzten:
 1. Konventionelle Skelettdiagnostik sowie internistische Röntgendiagnostik einschl. Kontrastmittelgaben, 2. Durchführung von Angiographien, ggf. einschließlich perkutaner transluminaler Dilatationen, auf Überweisung von Hausärzten, fachärztlich tätigen Internisten, Fachärzten für Neurologie, Fachärzten für Chirurgie und Fachärzten für Neurochirurgie: 3. Durchführung computertomographischer Leistungen nur im Zusammenhang mit CT- gesteuerte Biopsien, Drainagen, auf Überweisung von Fachärzten für Neurologie, Fachärzten für Neurochirurgie, Fachärzten für Chirurgie, Fachärzten für Orthopädie und Fachärzten für Anästhesiologie: 4. Computertomographisch gesteuerte Schmerztherapie, auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten (ausgenommen Hausärzte): 5. Magnetresonanztomographie, 6. Computertomographie, auf Überweisung

Angebotene Leistung
Konventionelle Röntgenaufnahmen
Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie
Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie
Ultraschalluntersuchungen: Sonographie mit Kontrastmittel
Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)
Projektionsradiographie: Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung
Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren
Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ
Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel
Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren
Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ
Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel
Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren
Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
Allgemein: Interventionelle Radiologie

Angebotene Leistung

Allgemein: Kinderradiologie

Allgemein: Neuroradiologie

Nuklearmedizinische Ambulanz

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)

Angebotene Leistung

Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Szintigraphie

Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Sondenmessungen und Inkorporationsmessungen



B-9.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-9.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-9.11 Personelle Ausstattung

B-9.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8,5
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	5,7
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Radiologie

Radiologie, SP Neuroradiologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung

Magnetresonanztomographie

Fachkunde Nuklearmedizin.

B-9.11.2 Pflegepersonal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-9.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr. Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP43 Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal	19

B-10 Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie

B-10.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung



Die Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie bietet die Möglichkeit einer intensiven psychiatrischen Diagnostik und einer mehrdimensionalen Therapie. Dazu stehen insgesamt 80 Betten zur Verfügung. Auf vier Stationen mit jeweils 18 Betten und einer Akutaufnahmestation mit 8 Betten können erwachsene Menschen mit allen Formen psychiatrischer Erkrankungen behandelt werden. Vorwiegend handelt es sich dabei um Depressionen, Psychosen, Suchterkrankungen, Angststörungen, Lebenskrisen, Persönlichkeitsstörungen und Demenzerkrankungen. In der Tagesklinik werden 20 Patienten von Montag bis Freitag behandelt. Den Abend, die Nacht und das Wochenende verbringen sie in ihrer gewohnten häuslichen Umgebung.

Mitglied der [Arbeitsgemeinschaft Psychotherapie am Niederrhein](#)

Name: Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie

Schlüssel: Allgemeine Psychiatrie (2900)

Art: Hauptabteilung

Poliklinik oder Ambulanz vorhanden

Chefarzt Dr. med. Dipl. Psych. Jürgen Diettrich

Oberarzt Joachim Dutschmann

Oberarzt Dr. med. Matthias Baier

Oberarzt Manfred Heinen

Oberärztin Kathrin Koch

[PIA]

Straße: Orsoyer Straße 55

PLZ / Ort: 47495 Rheinberg

Telefon: 02843 / 179 - 0

Telefax: 02843 / 179 - 144

E-Mail: contact@st-josef-moers.de

Internet: <http://www.st-josef-moers.de/fachabteilungen/pup/index.html>

Weiterbildungsermächtigung

Dr. med. Dipl. Psych. Jürgen Diettrich

Psychiatrie: Ermächtigung für 48 Monate

Weiterbildungskooperation mit der Neurologie



B-10.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Team

Entsprechend der Vielfältigkeit der Krankheitsbilder behandelt ein multiprofessionelles Team die Patienten. Um jedem Patienten in seiner Individualität gerecht werden zu können und um möglichst viele Persönlichkeitsanteile des Patienten zu berücksichtigen, erfolgt die Therapie- und Pflegeplanung in gemeinsamen Teambesprechungen der unterschiedlichen Berufsgruppen.

Ärztliche Behandlung

Jeder Patient wird bei der Aufnahme eingehend psychiatrisch, internistisch und neurologisch untersucht, ergänzt durch Zusatzuntersuchungen wie EKG, EEG, Labor, Dopplersonographie der hirnversorgenden Arterien, evozierte Potentiale, Testuntersuchungen, gegebenenfalls auch Computertomographie und weiterführende Untersuchungen. Nach der Diagnostik beginnt die Behandlung, die sich im wesentlichen auf drei Säulen stützt, Gespräche, Pharmakotherapie und Soziotherapie. Die Ärzte arbeiten dabei intensiv mit den anderen Berufsgruppen zusammen.

Psychologen

Die im Haus tätigen Psychologen sind für die psychologische Diagnostik zuständig und führen methodenintegrierende Psychotherapie durch.

Psychiatrische Krankenpflege

Die Hauptaufgabe der examinierten Pflegekräfte und der Pflegekräfte mit psychiatrischen Zusatzqualifikationen ist es die Alltagskompetenzen der Patienten zu fördern. Die Beziehung zum Patienten wird getragen durch eine offene, partnerschaftliche Haltung bei den Pflegenden. Sie ermöglichen dadurch das Lernen am Modell und sind damit Identifikationsobjekte für die Patienten. Die Patienten werden nach Möglichkeit durch eine Bezugsschwester/ einen Bezugspfleger betreut.

Sozialdienst

Im Gespräch mit den Patienten (und gegebenenfalls den Angehörigen) verschaffen sich die Sozialarbeiterinnen einen Überblick über die soziale Situation des Patienten und planen mit ihm, in Absprache mit dem therapeutischen Team, die weiteren Arbeitsschritte.

Dazu gehört die Hilfe bei

- finanziellen Schwierigkeiten
- Ämter- und Behördengängen
- der Kontaktaufnahme zu Hilfseinrichtungen wie Schuldnerberatung, Suchberatungsstellen, Gesundheitsamt, usw.
- beruflichen Schwierigkeiten
- der Kontaktaufnahme mit Pflegeeinrichtungen und Wohnheimen.

Zu den Sondertherapien zählen bei uns:

Ergotherapie

Diese stützende Therapieform zielt auf den natürlichen Wunsch Werte zu schaffen und Freude am Selbstgeschaffenen zu empfinden.

Kunsttherapie

Diese Form der Psychotherapie nimmt sich der kreativen Ressourcen im Menschen an und arbeitet grundsätzlich mit gesunden Anteilen. Dadurch kommt es zu einer Stärkung des Selbstwertgefühls und zum Fließen von vitalen Energien.

Bewegungstherapie

Die Leitintention der Mototherapie ist es, den psychisch kranken Menschen wieder handlungsfähig zu machen, durch Erleben der sinnhaften Einheit von Wahrnehmen, Verarbeiten, Bewegen.

Arbeitstherapie

Diese stützende, projektorientierte Therapieform fördert die Belastbarkeit im praktischen Handeln.

Hirnleistungstraining

Das computergestützte Trainingsprogramm "Cogpack" trainiert Aufmerksamkeit und Merkfähigkeit.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik	Kommentar / Erläuterung
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik	Kommentar / Erläuterung
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
VP12	Spezialsprechstunde	Traumabewältigung
VP15	Psychiatrische Tagesklinik	

B-10.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP23	Kreativtherapie / Kunsttherapie / Theatertherapie / Bibliothherapie	
MP00	Hirnleistungstraining	Das computergestützte Trainingsprogramm "Cogpack" trainiert Aufmerksamkeit und Merkfähigkeit.

B-10.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-10.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 1.218

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 100

In der Bettenzahl sind 20 **Tagesklinische Therapieplätze** enthalten.

B-10.6 Diagnosen nach ICD

B-10.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F33	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit	319
2	F32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode	304
3	F20	Schizophrenie	149
4	F05	Verwirrtheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt	107
5	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	67
6	F25	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung	56
7	F23	Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust	39
8	F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	36
9	F60	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung	31
10	F31	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit	28

B-10.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.



B-10.7 Prozeduren nach OPS

B-10.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	9-603	Anzahl der durch Pflegefachkräfte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	2.851
2	9-602	Anzahl der durch Spezialtherapeuten erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	2.756
3	9-600	Anzahl der durch Ärzte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	2.514
4	9-601	Anzahl der durch Psychologen erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	2.116
5	9-980	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Allgemeine Psychiatrie	1.441
6	9-610	Anzahl der durch Ärzte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Intensivbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	825
7	9-613	Anzahl der durch Pflegefachkräfte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Intensivbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	774
8	9-612	Anzahl der durch Spezialtherapeuten erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Intensivbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	521
9	9-982	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Psychiatrie für ältere Menschen	236
10	9-981	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Abhängigkeitskranke	90

B-10.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.



B-10.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Psychiatrische Institutsambulanz

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

Behandlungsangebote der Institutsambulanz

- Diagnostik und Therapie psychiatrischer Erkrankungen
- nachstationäre Behandlung und Betreuung
- therapeutische Gespräche
- psychoedukative Gruppe
- Progressive Muskelentspannung
- ambulante Gruppentherapie
- Ergotherapie
- Hilfestellung bei akuten Krisen, Anleitung und Unterstützung bei der Bewältigung von Alltagsproblemen

Wir arbeiten zusammen mit

- Hausärzten
- Fachärzten für Psychiatrie und Psychotherapie
- [der gerontopsychiatrischen Beratungsstelle des Kreis Wesel im St. Nikolaus Hospital Rheinberg](#)
- Einrichtungen der Suchthilfe
- psychosozialen Beratungsstellen
- und Selbsthilfegruppen.

Weitere Informationen finden sich unter [PIA](#)

B-10.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-10.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-10.11 Personelle Ausstattung

B-10.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	11,9
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	4,6
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Psychiatrie und Psychotherapie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
Psychotherapie	
Traumatherapie: zertifizierter EMDR-Therapeut	Eye Movement Desensitization and Reprocessing
	Weitere Informationen unter: http://www.emdria.de/

Die ärztliche Weiterbildungsordnung sieht für die Gebiete "Psychiatrie und Psychotherapie" und "Psychotherapeutische Medizin" ein umfangreiches Curriculum zur Vermittlung der theoretischen Grundlagen der Psychotherapie vor. Um dieses anbieten zu können, haben sich die drei folgenden Kliniken/Abteilungen zusammengeschlossen und die Arbeitsgemeinschaft Psychotherapie am Niederrhein gebildet:

- Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie des [St. Nikolaus-Hospitals in Kalkar](#),
- Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie des St. Nikolaus Hospitals in Rheinberg (Betriebsstelle der [St. Josef Krankenhaus GmbH Moers](#)),
- Fachklinik für Psychotherapie und Psychosomatische Medizin in Geldern [Gelderland-Klinik](#),

Der Schwerpunkt des gemeinsam gewährleisteten Curriculums im Bereich Psychotherapie liegt bei den tiefenpsychologisch-psychodynamischen und analytischen Verfahren unter Einschluss verhaltenstherapeutischer und kognitiver Behandlungsansätze. Das aktuelle Programm findet sich unter [Semesterprogramm](#).

B-10.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	48,2	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	8,4	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	4,7	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr. Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse

PQ02 Diplom

PQ05 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

PQ09 Pädiatrische Intensivpflege

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr. Zusatzqualifikationen

ZP10 Mentor und Mentorin

B-10.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr. Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP02 Arzthelfer und Arzthelferin	0,0
SP05 Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	0,0
SP13 Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin / Maltherapeut und Maltherapeutin / Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin / Bibliotheraut und Bibliotherautin	0,0
SP14 Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin	0,0
SP16 Musiktherapeut und Musiktherapeutin	0,0
SP21 Physiotherapeut und Physiotherapeutin	0,0
SP23 Psychologe und Psychologin	0,0
SP24 Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	0,0
SP25 Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0,0

B-11 Anästhesie und Intensivmedizin

B-11.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung



Name: Anästhesie und Intensivmedizin
 Chefarzt Dr. med. Thomas Ziegenfuß
 Ltd. Dr. med. Bernhard Kübel MA
 Oberarzt
 Oberarzt Dr. med. A. Koczorowski
 Oberarzt Dr. med. Norbert Volk
 Straße: Asbergerstr. 4
 PLZ / Ort: 47441 Moers
 Telefon: 02841 / 107 - 2490
 Telefax: 02841 / 107 - 2494
 E-Mail: anaesthesie@st-josef-moers.de
 Internet: <http://www.st-josef-moers.de/fachabteilungen/ai/index.html>

Chefarzt: Dr. med. Thomas Ziegenfuß

Ärztlicher Direktor des Krankenhauses

Mitglied im BDA (Bund deutscher Anästhesisten)

Mitglied der DGAI (Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin)

Mitglied der Deutschen Sepsisgesellschaft (DSG)

Weiterbildungsermächtigung

Anästhesie 48 Monate

Spezielle Intensivmedizin 24 Monate

Leitender Oberarzt: Dr. Bernhard Kübel

Mitglied im BDA (Bund deutscher Anästhesisten) und der DGAI (Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und

Intensivmedizin)

Mitglied in der IAKH (Interdisziplinäre Arbeitsgemeinschaft für klinische Hämotherapie e. V.)

Leistungsschwerpunkte: Intensivmedizin, DRG-Beauftragter des Krankenhauses, Transfusionsverantwortlicher

Oberarzt: Dr. A. Koczorowski

Leistungsschwerpunkte: Anästhesie in der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Oberarzt: Dr. Norbert Volk

OP-Koordinator

Privatsprechstunden: Montag bis Freitag nach Vereinbarung

Anästhesieambulanz: Täglich 14:00 - 16:00 Uhr oder nach Vereinbarung

Öffnungszeiten Sekretariat:

Montag bis Donnerstag 7:30 - 15:30 Uhr und Freitag 7:30 - 14:00 Uhr

Sekretärinnen: Frau Kasuch und Frau Hämmerling **Tel. (0 28 41) 107-24 90**

B-11.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr. Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie

VC67 Allgemein: Chirurgische Intensivmedizin

VC00 Minimal-invasive Tracheotomien

Nr. Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin

VI20 Intensivmedizin

VI27 Spezialsprechstunde

VI38 Palliativmedizin

VI40 Schmerztherapie

VI42 Transfusionsmedizin

Nr. Versorgungsschwerpunkte im Bereich Neurologie

VN18 Neurologische Notfall- und Intensivmedizin

Unter der Leitung von Herrn Chefarzt Dr. med. Thomas Ziegenfuß betreut die Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin die operativen Abteilungen Allgemein-, Thorax- und Visceralchirurgie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Urologie und Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde.

Moderne Narkoseverfahren

Die Abteilung ist verantwortlich für die Durchführung von etwa 7000 Narkosen pro Jahr an 8 Operationstischen. Dabei kommen alle modernen Narkoseverfahren zur Anwendung, die zusammen mit moderner intra- und postoperativer Überwachung das höchste Maß an Sicherheit auch für schwerkranke Patienten bieten.

Vollnarkoseverfahren

Es werden Vollnarkoseverfahren eingesetzt, mit denen während der Operation jede erforderliche Narkosetiefe erzielt werden kann, damit der Operationsstress für den Patienten völlig ausgeschaltet wird, die jedoch dabei am Ende der Operation ein promptes Erwachen des Patienten erlauben. Durch bereits während der Operation begonnene Schmerztherapie wird dabei bereits vorsorglich dem gefürchteten Wundschmerz begegnet.

Alternativ werden alle Verfahren der regionalen oder örtlichen Betäubung sowohl der unteren Körperhälfte als auch der Arme durchgeführt, die es erlauben, dass der Patient während der Operation wach ist oder nur leicht schläft, dabei aber bis in die Phase weit nach der Operation keine Schmerzen verspürt. Hierzu gehören vor allem die rückenmarksnahen Anästhesie/Analgesie (sogenannte Periduralanästhesie oder PDA und SPA, Spinalanästhesie), die das bevorzugte Verfahren zur Schmerzausschaltung während der Geburt und zur Anästhesie für einen Kaiserschnitt darstellen.

Intensivstation

Der Anästhesieabteilung obliegt die Leitung der Intensivstation des Hauses, auf der in enger Zusammenarbeit mit den Ärzten der jeweiligen Disziplinen operative, internistische und neurologische Patienten überwacht und behandelt werden. Wenn es der Krankheitszustand erfordert, können viele Organfunktionen der Patienten unterstützt werden, etwa durch künstliche Beatmung sowie Nierenersatztherapie mittels kontinuierlicher Blutfiltration.

Schmerztherapie

In der Schmerzambulanz werden Patienten mit chronischen Schmerzen medikamentös, physikalisch oder mit Nervenblockaden so behandelt, dass sie möglichst wieder ein schmerzfreies Leben führen können.

Rettungsdienst

Die Abteilung organisiert darüber hinaus in Zusammenarbeit mit dem Nachbarkrankenhaus den Rettungsdienst in Moers stellt die Ärztinnen und Ärzte für die Notarzteinsätze.

Bluttransfusionen

Zu den weiteren Aufgaben gehört schließlich die Organisation der Eigenblutspende vor größeren Operationen, um die Häufigkeit der Übertragung fremder Blutkonserven zu verringern. zudem liegt die Verantwortlichkeit für das gesamte Bluttransfusionswesen in unserm Krankenhaus in den Händen des ltd. Oberarztes der Abteilung.

B-11.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit /
Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-11.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit /
Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-11.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-11.6 Diagnosen nach ICD**B-11.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-11.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-11.7 Prozeduren nach OPS**B-11.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-11.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-11.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**Anästhesieambulanz**

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)

Erläuterung: Die Ermächtigung gilt nur für von zugelassenen Vertragsärzten überwiesene Fälle, soweit die Systematik des EBM dies zulässt. Sie ist beschränkt auf Überweisung der am St. Josef Krankenhaus in Moers ermächtigten Krankenhausärzte im Rahmen deren Ermächtigung sowie Belegärzten: 1.Schmerztherapie bei onkologischen Patienten, 2.Durchführung von Anästhesieleistungen im Rahmen ambulant durchgeführter Operationen - ausgenommen sind die vom Krankenhausträger nach § 115 b SGB V angezeigten Leistungen -.

B-11.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-11.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-11.11 Personelle Ausstattung

B-11.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	12,5
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	10,7
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Allgemeinmedizin

Anästhesiologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung

Intensivmedizin

Notfallmedizin

Palliativmedizin

Röntgendiagnostik

Spezielle Schmerztherapie

Master: Gesundheitsoekonomie

B-11.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	15,2	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr. Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse

PQ04 Intensivpflege und Anästhesie

PQ05 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr. Zusatzqualifikationen

ZP10 Mentor und Mentorin

ZP12 Praxisanleitung

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP15	Stomapflege
ZP19	Sturzmanagement
ZP16	Wundmanagement

B-11.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.



- B-12 Zentrale Interdisziplinäre Notaufnahme
 B-12.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung



Name: Zentrale Interdisziplinäre Notaufnahme
 Poliklinik oder Ambulanz vorhanden

Chefarzt Dr. med. Rainer Körte
 Ltd. Dr. med. Dagmar Milićević
 Oberärztin
 Oberarzt Carsten Kaminski

Straße: Asbergerstr. 4
 PLZ / Ort: 47441 Moers
 Telefon: 02841 / 107 - 2400
 Telefax: 02841 / 107 - 2410
 E-Mail: zna@st-josef-moers.de
 Internet: www.st-josef-moers.de

Chefarzt Dr. Rainer Körte

Facharzt für Neurologie

Telefon: 02841 107 6860

Email: zna.koerte@st-josef-moers.de

Ltd. Pfleger Andreas Bogumil

Telefon: 02841 107 6806

Email: ac.bogumil@st-josef-moers.de

Ltd. Oberärztin Dr. Dagmar Milićević

Fachärztin für Allgemeinmedizin

Zusatzbezeichnungen: Notfallmedizin und Sportmedizin

Telefon: 02841 107 6861

Email: zna.milicevic@st-josef-moers.de

Oberarzt Carsten Kaminski

Facharzt für Allgemeinmedizin

Telefon: 02841 107 6862

Email: zna.kaminski@st-josef-moers.de

Rüdiger Haubrich

Facharzt für Allgemeinmedizin in spe

Telefon: 02841 107 6859

Email: zna.haubrich@st-josef-moers.de

Roger Eliu*Assistenzarzt

Telefon: 02841 107 6863

Email: zna.lomberg@st-josef-moers.de

Was ist die ZNA?

Die ZNA ist 24 Stunden am Tag 365 Tage im Jahr die erste Anlaufstelle für alle Patienten mit schweren, akut aufgetretenen, körperlichen Beschwerden. Hier werden alle Erkrankungen und Verletzungen wie Herzinfarkt, Schlaganfall, Knochenbrüche oder Bauchschmerzen untersucht und erstbehandelt. In der ZNA finden die Erstdiagnostik und Erstbehandlung statt. So werden einige Labor-, Röntgen- und Ultraschalluntersuchungen direkt in der ZNA durchgeführt. Im Anschluss daran wird entschieden, wie dringend und durch welche Behandlungsart dem Patienten am besten geholfen werden kann.

Nach Abschluss der Diagnostik werden wir mit Ihnen den weiteren Behandlungsplan (sofortige oder planmäßige stationäre Behandlung im Krankenhaus bzw. ambulante Weiterbehandlung) absprechen.

Im Falle einer ambulanten Behandlung erhalten Sie von uns einen Kurarztbrief für den weiterbehandelnden Arzt. In der ZNA arbeitet ein Team aus Ärzten unterschiedlicher Fachrichtungen, Krankenschwestern/-pflegern, Arzthelferinnen und Hilfspersonal.

Die ZNA wird geleitet durch Chefarzt Dr. Rainer Körte und den leitenden Pfleger Andreas Bogumil.

Als Mitglieder der DGINA und aktive Notärzte ist es unser Ziel, die Entwicklung der innerklinischen, interdisziplinären Notfallmedizin mit zu gestalten. Besonders wichtig ist uns dabei eine qualifizierte Aus- und Weiterbildung. Praktikanten bzw. Famulanten mit Interesse an der Notfallmedizin sind uns daher herzlich willkommen und können sich bei Dr. Körte (Medizinstudenten) bzw. Herrn Bogumil (Pflege, Rettungsdienstpersonal) melden.

B-12.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-12.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-12.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit /
Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-12.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 0



B-12.6 Diagnosen nach ICD**B-12.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-12.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-12.7 Prozeduren nach OPS**B-12.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-12.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-12.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Die ambulanten Behandlungsmöglichkeiten werden bei den Fachabteilungen des Hauses dargestellt.



B-12.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-12.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-12.11 Personelle Ausstattung

B-12.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	6
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	4
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Allgemeinmedizin

Neurologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung

Notfallmedizin

B-12.11.2 Pflegepersonal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-12.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.



C **Qualitätssicherung**

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung
nach § 137 SGB V

Die Informationen für den Berichtsabschnitt "C-1" für dieses Berichtsjahr liegen noch nicht vor.



C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht
gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-
Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Das Krankenhaus nimmt nicht an Disease-Management-Programmen teil.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen
vergleichenden Qualitätssicherung

Der St. Josef Krankenhaus GmbH stehen durch die Teilnahme an den Projekten **Qualitätssicherung aus Routinedaten" des CLINOTEL-Verbundes und des Krankenhauszweckverband Rheinland e. V. wichtige Daten zur Sicherung einer hohen Behandlungsqualität zur Verfügung. In der Radiologie werden Qualitätssicherungsmaßnahmen nach Vorschrift der Ärztekammer durchgeführt.** Das **Labor** nimmt an den Ringversuchen der **Deutschen Gesellschaft für Labormedizin** teil.

Die **Dekubitusinzidenz** (Entwicklung von Verletzungen durch Wundliegen) wird durch den gesetzlich verpflichtenden **Generallindikator Dekubitus** überwacht.

Die Abteilung für Neurologie überwacht die Qualität der **Schlaganfallbehandlung**. Im Jahre 2000 wurde das interdisziplinäre und versorgungsformübergreifende Projekt **"Qualitätssicherung in der Schlaganfallbehandlung in Nordrhein"** unter dem Dach des **IQN** etabliert. Seit Juli 2004 ist das IQN Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schlaganfallregister (ADSR), einem Zusammenschluss von Schlaganfall-Qualitätssicherungsprojekten in verschiedenen Bundesländern. Weitere Informationen zu dem Verfahren finden Sie unter: [Nähere Informationen](#)

Das **Transfusionswesen** wird jährlich durch den Qualitätsbeauftragten Hämotherapie auditiert, der an die Überwachungsorgane der Selbstverwaltung berichtet.

Nosokomiale Infektionen werden gemäß Infektionsschutzgesetz überwacht.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung
nach § 137 SGB V

Leistungsbereich	Mindest- menge	Erbrachte Menge	Ausnahmeregelung
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	12	Notfälle, keine planbaren Leistungen Personelle Neuausrichtung
Knie-TEP	50	100	

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung
nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V
("Strukturqualitätsvereinbarung")

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus
nach § 137 SGB V

	Anzahl ³
1. Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht ¹ unterliegen	64
2. Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen	54
3. Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben ²	27

¹ nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ in der Fassung vom 19.03.2009 (siehe www.g-ba.de)

² Hat eine fortbildungsverpflichtete Person zum Ende des für sie maßgeblichen Fünfjahreszeitraums ein Fortbildungszertifikat nicht vorgelegt, kann sie die gebotene Fortbildung binnen eines folgenden Zeitraumes von höchstens zwei Jahren nachholen.

³ Anzahl der Personen

Wir legen sehr viel Wert auf eine qualifizierte Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter.

- Praktikanten werden an zwei Tagen in einem gesonderten Schulungsprogramm von examinierten Pflegefachkräften auf die Arbeit im Krankenhaus vorbereitet.
- Schüler werden von ausgebildeten Praxisanleitern betreut, die sich regelmäßig Fort - und Weiterbilden.
- Schulungen für ehrenamtliche Mitarbeiter im Hospizdienst finden statt.
- Examierte Pflegefachkräfte, werden durch interne Pflichtschulungen und externe Beraterschulungen weitergebildet.
- Mitarbeitern aus den verschiedensten Abteilungs- und Fachbereichen nehmen regelmäßig an interne und externe Schulungen teil.
- Die Inhouse Schulungen Wundmanagement qualifizieren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine adäquate Wundversorgung von Menschen mit chronischen Wunden durchzuführen.
- Ausgebildete und akkreditierte Auditoren führen interne und externe Audits durch.
- Ausgebildete Qualitätsbeauftragte sammeln Informationen über Problemstellung, betreiben Ursachenforschung, erarbeiten Vorschläge zur Beseitigung, entwickeln und setzen qualitätsverbessernden Maßnahmen in der Einrichtung um.

D Qualitätsmanagement



D-1 Qualitätspolitik

Qualitätspolitik in der St. Josef- Krankenhaus GmbH orientiert sich am Leitbild des Unternehmens, dessen Hauptanliegen das Erreichen der definierten Ziele beinhaltet. Wobei das Gesundheitswesen vor dem Zielkonflikt steht, das sinkende finanzielle Mittel steigenden Bedürfnissen gegenüberstehen.

Das Ziel und die Kernaufgaben der Qualitätspolitik umfassen alle Aspekte und Maßnahmen der Kundenzufriedenheit, der Mitarbeiterzufriedenheit, der Wirtschaftlichkeit, der Gesetzgebung, der Umwelt und der Wettbewerbsfähigkeit.

Die gelebte Qualitätspolitik ist ein nicht zu unterschätzender Wettbewerbsvorteil, sie dient der Leistungsverbesserung, hilft Chancen zu erkennen und die Wünsche unserer Patientinnen und Patienten zu erkennen und unser Handeln danach auszurichten.

Das Leitbild der St. Josef Krankenhaus GmbH Moers

Der Weg ist das Ziel - was will unser Leitbild?

Das Leitbild ist keine Darstellung der Wirklichkeit. Sein Sinn ist es Ziele zu setzen und Grundsätze zu formulieren. Diese Ziele und Grundsätze bilden den ideellen und fachlichen Hintergrund für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der St. Josef Krankenhaus GmbH Moers und beschreiben unser Menschenbild. Es ist Pflicht aller Mitarbeiter dieses Leitbild lebendig werden zu lassen. Wir alle sind aufgerufen unser Handeln daran zu messen. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter kann mit einem offenen Dialog dazu beitragen, dass das Leitbild in unseren Köpfen und Herzen verankert wird.

Tätige Nächstenliebe und christliche Tradition verpflichten uns

Wir leben in einer Zeit, in der sich traditionelle Werte grundlegend ändern. Dennoch gibt es Grundwerte, die Bestand haben, auch wenn sie in einer Gesellschaft, in der es scheinbar nur noch auf Leistung und Erfolg ankommt, leicht aus den Augen verloren gehen. Einem dieser Grundwerte, nämlich dem der tätigen Nächstenliebe - der Caritas - die Jesus Christus uns aufgetragen hat, sind wir als katholische Krankenhaus GmbH besonders verpflichtet.

Die Mitarbeiter sehen es daher als ihre Aufgabe an, in der Pflege und Betreuung kranker und alter Menschen, unabhängig von Stand und Ansehen, einem ganzheitlichen, christlich orientierten Menschenbild Rechnung zu tragen. Mitmenschlichkeit und Fürsorge sollen das tägliche Handeln bestimmen.

Das geschieht:

- durch eine qualifizierte und spezialisierte medizinische Versorgung nach dem neuesten Stand von Medizin und Technik,
- durch eine ganzheitlich verstandene Betreuung und Pflege,
- durch die Rehabilitation von Menschen, die in ihren Lebensaktivitäten eingeschränkt sind,
- durch die nach den individuellen Bedürfnissen gestaltete Betreuung alter und kranker Menschen,
- durch die Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen,
- durch die Betreuung und Pflege behinderter, alter und kranker Menschen in ihrer gewohnten häuslichen Umgebung.

Dabei ergänzen sich zum Wohle der uns anvertrauten Menschen ärztliche, pflegerische, beratende und seelsorgerische Bemühungen.

Gerade die räumliche Trennung der verschiedenen Betriebsteile der St. Josef Krankenhaus GmbH Moers verpflichtet uns zur besonderen Zusammenarbeit und einem vertrauensvollen Umgang miteinander, um die verschiedenen Entwicklungen und Eigenheiten unserer einzelnen Abteilungen und Betriebsteile unter einem Dach zu vereinen.

Die uns anvertrauten Menschen stehen im Mittelpunkt unseres Handelns

Menschen werden von uns ohne Ansehen des Standes, der Person oder der Weltanschauung angenommen. Aus diesem Selbstverständnis heraus pflegen wir mit den Patienten, den Bewohnern, den Mitarbeitern und Besuchern unserer Häuser einen grundsätzlich respekt- und würdevollen Umgang.

Christliches Handeln heißt für uns den Menschen entsprechend seiner Bedürfnisse anzunehmen, soziale Gerechtigkeit zu praktizieren, Wertschätzung und gegenseitiges Vertrauen erlebbar zu machen. Der Mensch ist nach unserer christlichen Grundüberzeugung ein selbstbestimmtes Wesen.. Diese Überzeugung prägt unseren Umgang mit den uns anvertrauten Patienten, Bewohnern, Gästen und Mitarbeitern.

Das heißt im Einzelnen:

- die medizin-ethischen Fragestellungen werden besonders beachtet,
- wir respektieren das Selbstbestimmungsrecht eines jeden Menschen,
- wir geben der Individualität unserer Patienten und Bewohner einen angemessenen Raum,
- die Institution dient dem Patienten und Bewohner,
- jeder Mensch erhält die seiner Lebenssituation entsprechende Pflege und Betreuung, unabhängig von Stand, Religion, Rasse oder Ansehen,
- jeder Patient wird von uns umfassend aufgeklärt.
- Wir bemühen uns den Sterbenden eine schmerzfreie Zeit zu ermöglichen. Wir lassen sie in ihrem Sterben nicht allein. Die Begleitung und Betreuung der Angehörigen und Nahestehenden ist für uns selbstverständlich.
- Wir fördern eine Atmosphäre der Ruhe und Entspannung. Probleme werden zeitnah und ohne Schuldzuweisungen gelöst.
- Beschwerden nehmen wir ernst und berücksichtigen diese in unserer täglichen Arbeit.

Für das Wohlbefinden und die Genesung der uns anvertrauten Menschen ist das soziale Umfeld besonders wichtig. Darum sind uns Angehörige und Besucher willkommene Gäste. Wir bieten ihnen Hilfestellung, Beratung und Begleitung, besonders in Krisensituationen, an.

Motivierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unser Potential

Der Mitarbeiter wird vom Dienstgeber als sein wichtigstes Potential erkannt. Daher ist der Dienstgeber bestrebt:

- einen offenen Umgang mit dem Mitarbeiter zu pflegen, Informationen weiterzuleiten und Entscheidungen nachvollziehbar zu verdeutlichen,
- die Persönlichkeit eines jeden Mitarbeiters gemäß unserer christlichen Grundhaltung zu respektieren,
- dem Mitarbeiter die Möglichkeit durch die Qualitätszirkelarbeit zu geben seinen Arbeitsplatz und seine Arbeitswelt mitzugestalten,
- den Mitarbeiter durch Maßnahmen der inner- und außerbetrieblichen Fort- und Weiterbildung zu fördern,
- Ausbildungsplätze in unterschiedlichen Bereichen zur Verfügung zu stellen,



- entsprechend moderner Arbeitsmethodik und Technik ausreichend Hilfs- und Arbeitsmittel bereitzustellen,
- Probleme nach Möglichkeit zeitnah zu lösen,
- Mitarbeitern in Notlagen Hilfe anzubieten, dies gilt in besonderem Maße für behinderte Menschen.

Miteinander reden ist besser als übereinander

Informationen laufen über strukturierte und definierte Kommunikationswege. Jedem Mitarbeiter sollen diese Wege bekannt sein. Der Dienstgeber versorgt den Mitarbeiter mit allen Informationen, die er für seine tägliche Arbeit braucht. Informationen von allgemeinem Interesse werden den Mitarbeitern durch Rundschreiben, Mitarbeiterzeitung oder ähnliche Medien mitgeteilt. Informationen werden offen, sachgerecht, zeitnah und vertrauensvoll ausgetauscht und behandelt.

Wir fördern Gesundheit und Gesundheitsvorsorge in der Region

Unser Entwicklungsprozess ist nicht abgeschlossen. Im neuen Jahrtausend steht die St. Josef Krankenhaus GmbH Moers vor neuen Aufgaben. Es werden sowohl Leistungen in Diagnostik und Therapie auf hohem medizinischen Standard als auch Leistungen im Bereich der Prävention, der Rehabilitation und der umfassenden pflegerischen Versorgung, ambulant wie teilstationär oder stationär angeboten. Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Gesundheitsvorsorge stellen wir den Bürgern und Bürgerinnen der Region zur Verfügung. Wir sehen uns dabei als Partner der uns begegnenden Menschen.

Unsere Unternehmensziele

Der Mensch steht im Mittelpunkt. Es gilt nicht nur den hohen Leistungsstandard unserer Einrichtungen zu erhalten, sondern sowohl die ärztlichen und pflegerischen Leistungen als auch die diagnostischen und therapeutischen Leistungen unserer Funktionsabteilungen, die Leistungen des Sozialdienstes und der Seelsorge, der Küche, der Technik und der Verwaltung ständig zu verbessern. Freundlichkeit und Aufgeschlossenheit gegenüber den Patienten, unseren Kunden, und untereinander ist die beste Werbung und die beste Versicherung für unsere Zukunft.

Wir stehen vor dem Zielkonflikt, dass sinkende finanzielle Mittel steigenden Bedürfnissen gegenüberstehen. Entscheidend für unsere Zukunftschancen wird daher die Breite und Qualität unseres Dienstleistungsangebotes, die Wettbewerbsfähigkeit unserer Preise und die Patientenzufriedenheit sein. Ziel ist die Effizienz und Qualität zu steigern und ständig eine mögliche Erweiterung der Leistungspalette, die durchaus über die üblichen Angebote eines Krankenhauses hinausgehen könnte, zu prüfen. Eine strikte Wettbewerbsorientierung ist unabdingbar. Unsere gesamte Organisation muss effizient und die Behandlungsabläufe müssen soweit möglich standardisiert sein.

Unser Ziel ist es eine Servicekultur zu schaffen, die alle Leistungen auf die Unterstützung der Patienten ausrichtet und eine individuelle Betreuung ermöglicht. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Selbsthilfegruppen unterstützen uns dabei und sind uns willkommen.

D-2 Qualitätsziele

Qualitätsziele leiten sich zum größten Teil aus der Qualitätspolitik ab. Dazu gehört es die Prozesse so zu optimieren, dass wir wettbewerbsfähig bleiben, die Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit sicherstellen und dabei wirtschaftlich handeln.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Qualitätsmanagement in der St. Josef Krankenhaus GmbH Moers

Um ein Qualitätsmanagement in einem Unternehmen zu implementieren bedarf es **der Qualitätspolitik**



der Qualitätsziele
der Qualitätsentwicklung
der Qualitätssicherung
der Qualitätsnachweise
des Qualitätsberichtes
der Qualitätsmanagementstruktur



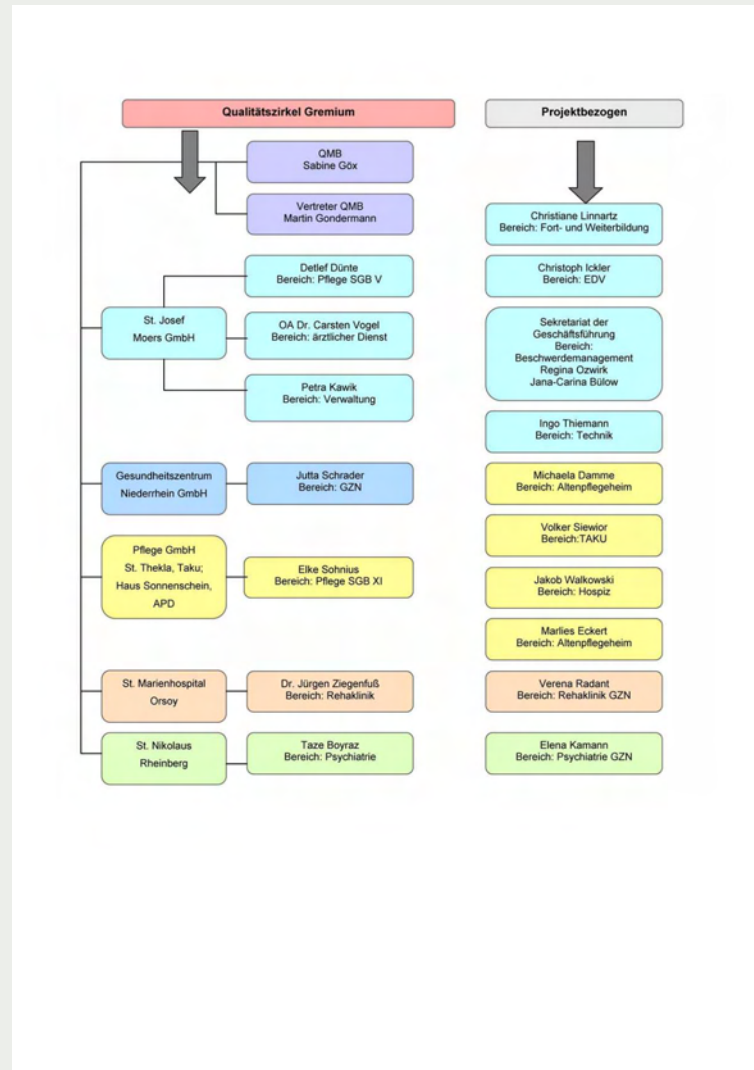
Qualitätsentwicklung umfasst alle Bereiche der Qualitätsplanung, der Qualitätslenkung, der Qualitätssicherung und der Qualitätsverbesserung. Die Qualitätsentwicklung unterliegt kontinuierlichen Verbesserungsprozessen. Bestehende Prozesse werden regelmäßig geprüft, evaluiert und bei Bedarf überarbeitet und geändert. Unser Unternehmen fördert Innovationen und Kreativität. Wir schätzen unsere Mitarbeiter als wertvolle und qualifizierte Gestalter unseres Unternehmens. Aus diesem Grund werden die Mitarbeiter aktiv in Veränderungs-Prozesse eingebunden, so dass sie mit Ideen und Erfahrungen patienten- und mitarbeiterorientierte Verbesserungsprozesse voranbringen. Mit der Übertragung von speziellen Aufgaben erhalten unsere Mitarbeiter ein hohes Maß an Eigenverantwortung. Die Eigenverantwortung trägt dazu bei, dass unsere Mitarbeiter motiviert und innovativ sind.

Qualitätsmanagementstruktur

Zur systematischen Umsetzung unserer Ansprüche an das Qualitätsmanagement haben wir in unserem Unternehmen einen Qualitätszirkel und Steuergruppen implementiert. Damit eine kontinuierliche Weiterentwicklung gewährleistet ist, sind alle Mitglieder des Qualitätszirkels ausgebildete Qualitätsbeauftragte aus verschiedenen Fachbereichen und Betriebsteilen der St. Josef Krankenhaus GmbH Moers.

Für jeden Betriebsteil der St. Josef Krankenhaus GmbH gibt es eine Steuergruppe die sich aus Mitarbeitern aller Hierarchieebenen zusammensetzt und in den jeweiligen Betriebsteilen Verbesserungsvorschläge erarbeitet und umsetzt.

Aus den gewonnen Erkenntnissen einzelner Analysen im Unternehmen, wie zum Beispiel aus dem Beschwerdemanagement, werden im Rahmen des Projektmanagements Probleme erörtert, Lösungsmöglichkeiten erarbeitet und zielgerichtet und koordiniert auf den Weg gebracht.



D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Die St. Josef Krankenhaus GmbH Moers strebt an, sich als Gesundheitsunternehmen nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifizieren zu lassen.

Qualitätssicherung

Qualitätsmanagement- Handbuch

Unser intranetbasiertes Qualitätsmanagement- Handbuch ermöglicht allen Betriebsteilen Einsicht zu nehmen und damit zu arbeiten. In dem Qualitätsmanagement- Handbuch sind Tätigkeitsfelder des Unternehmens, der Aufbau- und Ablauforganisation dokumentiert, sowie alle bereichsübergreifenden Regelungen in Form von Verfahrensanweisungen hinterlegt. Das QM-Handbuch dient nicht nur als Leitfaden für Mitarbeiter sondern ist ein wesentlicher Bestandteil der Patienten- und Mitarbeitersicherheit.

Weiterbildungsprogramme

Interne und externe Weiterbildungsprogramme für alle Berufsgruppen im Unternehmen (siehe Qualitätsentwicklung).

Beschwerdemanagement

Sollten Patienten, Bezugspersonen oder Besucher während des Aufenthaltes mit unserer Leistung nicht zufrieden sein, haben sie die Möglichkeit das Beschwerdemanagement zu nutzen. Unsere Mitarbeiter nehmen jede Beschwerde ernst, denn jede Beschwerde wird als Chance gesehen sich weiter zu verbessern. Die Ergebnisse aus den erstellten Beschwerdeprotokollen werden ausgewertet, analysiert und gemeinsam wird ein Verbesserungsprozess eingeleitet.

Fehlermanagement

Unser Mitarbeiter sind durch unser Fehlermanagement sensibilisiert Gefahren für Leib und Leben, Gefahrenstellen, Diebstähle und Verstöße gegen Gesetze, Verordnungen und Regeln sofort zu erkennen. Sind diese Fehler erkannt, werden unverzüglich, unter Einbeziehung der Vorgesetzten, Sofortmaßnahmen eingeleitet und gemeldet, so dass eine Schadensabwehr erfolgreich stattfindet.

Interne und externe Audits

Bei den internen und externen Audits handelt es sich um eine strukturierte und fachliche Begutachtung und Beratung durch Fachkollegen aus dem eigenen Unternehmen oder aus anderen Kliniken.

Das Ziel der internen und externe Begutachtung, in Form einer Fremd-Bewertung oder Zertifizierung, ist es die medizinische und pflegerische Qualität zu beurteilen um zusätzlich den kontinuierlichen Verbesserungs-Prozess zu fördern.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Trifft nicht zu bzw. entfällt.



D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Bereits nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert sind das Darmzentrum, das Prostatazentrum und der Pflegedienst im St. Josef Krankenhaus Moers.

Nach Dachverband der Prostatazentren Deutschlands e.V. ist die Urologie in Moers



Pflege in Moers - mit Brief und Siegel ausgezeichnet



Die Pflege im St. Josef Krankenhaus Moers ist ausgezeichnet. Das hat jetzt das unabhängige und bundesweit tätige Institut DioCert bei einer Begehung im November bestätigt. Eine solche Zertifizierung macht die pflegerische Qualität messbar und nachvollziehbar. Der Moerser Pflegedienst hat während dieses Audits, als erster Pflegedienst der Region, alle Anforderungen der Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001:2008 erfüllt.

Der gesamte Pflegedienst des St. Josef Krankenhauses arbeitet mit einem einheitlichen Dokumentationssystem, um die Beobachtungen aus Pflege, Diagnostik und Therapie festzuhalten. Regelmäßig finden klinische Audits zur Pflegedokumentation, zum Umsetzungsgrad der pflegerischen Expertenstandards, zur Patientensicherheit - beispielsweise mit der Einführung eines Patientenidentifikationsarmbandes - und zur Patientenzufriedenheit statt.

Oliver Wittig, Pflegedienstleiter der St. Josef Krankenhaus GmbH Moers betont: „Die Mitarbeiter arbeiten intensiv daran, die Pflegequalität zu verbessern. Diese Prozesse werden in den Audits von externen Experten jährlich überprüft. Daran ist abzulesen, ob wir unsere pflegerischen Ziele erreicht haben und mit unseren Ressourcen die bestmögliche pflegerische Versorgung bieten.“



Glossar

CLINOTEL

[Nähere Informationen zum Verbund](#)



St. Josef Krankenhaus Moers mit den medizinischen Fachabteilungen

- Anästhesie u. Intensivmedizin
- Department Palliativmedizin/Schmerztherapie
- Allgemein-, Thorax- u. Viszeralchirurgie
- Orthopädie und Unfallchirurgie
- Geburtshilfe und Gynäkologie
- Innere Medizin
- Department Kardiologie
- Department Diabetologie
- Neurologie
- Radiologie
- Urologie
- Interdisziplinäre Zentrale Notaufnahme
- Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
- Praxis für Nuklearmedizin



St. Josef Krankenhaus Moers

Ausgezeichnet als



Deutsches Netz
Gesundheitsfördernder
Krankenhäuser (WHO)



Mitglied im CLINOTEL
Krankenhausverbund

Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie

St. Nikolaus Krankenhaus Rheinberg
Institutsambulanz und Tagesklinik
Gerontopsychiatrische Beratungsstelle
Tel. 02843 179-0

Fachklinik für Geriatrische Rehabilitation

St. Marienhospital Orsoy
Tagesklinik
Tel. 02844 29-0

Kurzzeitpflege, St. Marienhospital Orsoy
Tel. 02844 29-286

St. Thekla Haus
Altenwohnheim in Rheinberg
Tel. 02843 926-0

Stationäres Hospiz
Haus Sonnenschein in Rheinberg
Tel. 02843 179-180

Ambulanter Pflegedienst
St. Josef Krankenhaus Moers
Tel. 02841 107-4000

Tages- und Kurzzeitpflege
Haus Mariengarten
Tel. 02841 107-4100

Gesundheitszentrum Niederrhein GmbH
Tel. 02841 107-2461

Seelsorge und Sozialarbeit beraten
und unterstützen in allen Häusern und
Abteilungen



St. Josef Krankenhaus GmbH Moers

Asberger Straße 4 • 47441 Moers • Tel. 02841 107-1

www.st-josef-moers.de